

PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 51 September 2012 Jahrgang 13

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts

Frank Müller, Stolzingstraße 59, D-81927 München

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96730464

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wolfgangbruder2@googlemail.com

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
In eigener Sache (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	11
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	12
Neue Problemliteratur (M. Zucker).....	14
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	15
Preisbericht-Selbstmatt 2010 (H. Axt).....	18
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	22
Studien-Abteilung (M. Minski).....	25
Nachtrag zum Artikel One-Hit Wonders (S. Rothwell).....	27

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Zur Zeit wird die Ausschreibung zum „Münchner-Selbstmatt-Turnier 2013“ verteilt. Vielleicht finden Sie sie in Ihrem Postfach und haben sich die Zeit genommen, die gelieferten Informationen in der Flut der täglich einströmenden Mails zumindest zu überfliegen?!

In der Vielzahl der angebotenen Wettbewerbe hat dieser ein markantes Alleinstellungsmerkmal. Verlangt werden Selbstmattlangzügler (nicht zu verwechseln mit *Längstzüglern!*) mit mindestens 10 Zügen. Frank Müller als Initiator und Preisrichter legte den Finger in eine oft übersehene Wunde: Turniere für Selbstmatts, auch Informalturniere in Zeitschriften, enden ausschreibungsbedingt in der Regel bei einer zulässigen Zügezahl von 6 oder 8. Aufgaben mit mehr als 10 Zügen haben somit deutlich weniger Veröffentlichungsmöglichkeiten. Nun sind eben bestimmte Themen und Mechanismen erst ab einer längeren Zügezahl darstellbar, ob es immer Probleme sind, die die Welt unbedingt sehen muss sei dahin gestellt. Jedenfalls nahmen knapp 70 (!) Aufgaben beim ersten Durchgang 2011 daran teil. 15 davon konnten ausgezeichnet werden. Preisrichter F. Müller hob in seinem Preisbericht die Qualität der eingesandten Aufgaben hervor. Es scheint so, dass die Komponisten auf die Befriedigung dieser „Marktlücke“ gewartet hätten, denn auch die Liste der Namen der teilnehmenden Problemfreunde war erfreulich lang. Vom positiven Echo bestärkt hat nun der *Münchner Problemkreis* (MPK) die zweite Auflage dieses Wettbewerbs gestartet. Ein Wettbewerb braucht eine agile Unterstützungstruppe: der Preisrichter ist, streng genommen, der Leuchtturm und es braucht Schiffe (Preise = Geld) und Matrosen (Mitarbeiter), die ihn dorthin bringen. Einer dieser Leichtmatrosen bin ich. Als Mitglied des MPK seit gut 30 Jahren habe ich der Bitte von Frank das Amt des Turnierdirektors zu übernehmen, gerne zugestimmt. Als ich das letzte Mal Turnierdirektor eines Formalturniers war, kannte man zwar den PC bereits, aber Email gab es noch nicht. Somit war die organisatorische Handarbeit ein mühseliges, zeitraubendes und, dies sollte man nicht einfach verschweigen, ein teures Unterfangen. Die pauschale Erwidering „heute ist alles anders!“ ist freilich mit Vorsicht zu genießen: trotz vieler Helferlein im Umfeld ist Zeit notwendig und ein „must have“. Schwerpunkt der Arbeit ist der PC und ein Internetanschluss um eine optimale Organisation und kostengünstige Kommunikation zu ermöglichen. Die Dokumentation und Verwaltung der eingehenden Bewerbungen ist leicht durchzuführen, wenn, ja wenn man ein klares Konzept hat. Nicht nur ist die Vorbereitung der Preisrichterarbeit zu beachten, es muss die danach folgende Publikation des Urteils bereits im Vorfeld berücksichtigt werden, um unnötige Doppel- oder Dreifacharbeit zu vermeiden. Niemand hat so viel freie Zeit, dass er täglich an den Problemen arbeiten, bzw. mit den Komponisten kommunizieren kann. Ein- zweimal die Woche ist nach meinen Erfahrungen völlig ausreichend; zum Einsendeschluss, bzw. bei der Erstellung der Unterlagen für den Richter wird etwas mehr Zeit einzuplanen sein. Natürlich gibt es Momente, wo einige (wenige) Komponisten den Turnierdirektor unbeabsichtigt ärgern: ganz oben in dieser Liste stehen immer noch unsere Freunde aus Russland und Umgebung, die meinen, jeder beherrscht die kyrillische Handschrift. Dies grenzt manchmal an *böswillige Diensterschwernis*. Druckbuchstaben wären hier die einfache Lösung. Des Weiteren werden von mir Aufgaben mit dem Kürzel „C+“ unter dem Diagramm immer als erstes geprüft, Sie wissen warum! Aber dies sind Randerscheinungen, die man schnell vergisst, bzw. in den Griff bekommt. Dagegen sind die Arbeit mit den Problemen und der Kontakt mit den Komponisten eine wunderbar intellektuell befriedigende Tätigkeit, die man über einen in der Regel längeren Zeitraum genießt. Und damit wären wir beim Kern des heutigen *en Passant*: neben dem Preisrichter ist der Turnierdirektor nicht nur eine wichtige Person, die im Hintergrund für andere lautlos werkelt (was auch sein muss!), sondern problemschachliche Entspannung auf hohem Niveau, wenn man die Rahmenbedingungen (siehe oben!) beherrscht. Werden SIE in der nächsten Zeit gebeten so ein Amt zu übernehmen, dann lehnen Sie nicht pauschal ab: die Arbeit als Turnierdirektor, bzw. Organisator, verlangt nicht nur etwas, sie gibt auch viel zurück. Und ich? Nun, nach Beendigung des 2013er Turniers hoffe ich, vom Leicht- zum Vollmatrosen aufgestiegen zu sein.

Nachschrift: Preisberichte des 2011er Turniers können von mir angefordert werden. Email genügt!

In eigener Sache

**Die Jahresgebühr für die Auslands-Abonnenten
erhöht sich ab 2013 auf**



40,00 Euro.

**Die Postgebühren für die Auslandssendungen
haben sich erneut erhöht.**

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2012: Wieland Bruch, Frankfurt/Oder

Preisrichter 2013: Franz Pahl, Ludwigshafen

Heute möchte ich die neue, sehr reizvolle Aufgabe Z 748 von Aaron Hirschenson herausgreifen und sie, ohne die Lösung verraten zu wollen, dem Löser etwas schmackhaft machen.

Die an keine Fluchtfelddeckungen gebundene weiße Dame bietet sich an, Mattdrohungen aufzustellen. Mit 1.Da6 bzw. 1.Db5 kann sie auf d3 Matt drohen und bis auf das Abspiel 1.-Dc4 2.D:c4 matt scheint es für Schwarz keine Abwehr dagegen zu geben. Doch nach genauerem Hinsehen entdeckt man, dass die indirekte, entfesselnde Verteidigung 1.-Se3! überraschenderweise widerlegt. Ebenso wird der Versuch 1.Dc5 droht 2.Dd4 matt mit einem indirekten, diesmal den anderen schwarzen Läufer entfesselnden Zug versteckt widerlegt!

In der Lösung, in der wiederum die weiße Dame zieht und droht, können beide schwarzen Themaverteidigungen 1.-Se3 und 1.-Se7 abwehren. Der Löser wird sicherlich überrascht sein, welche weißen Mattzüge sich daraufhin ergeben. Der zwischen den beiden Verführungen und der Lösung dargestellte Zusammenhang wird als Hannelius-Thema bezeichnet, das ich als halbparadoxes Thema bezeichnen und einordnen möchte.

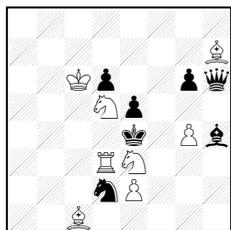
Zu diesem pointierten Stück und allen weiteren Urdrukken wünsche ich Ihnen viel Lösespaß!

Urdrucke

Z 743

Karlis Jankevics

LV-Latvia

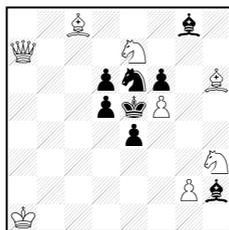


2# v (8+7)

Z 744

Herbert Ahues

D-Bremen

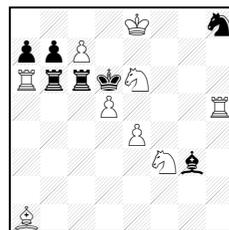


2# v (8+8)

Z 745

Herbert Ahues

D-Bremen

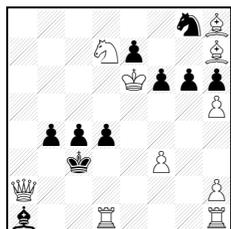


2# v (9+7)

Z 746

Vladimir Aleksandrov

RUS-Ivanovo

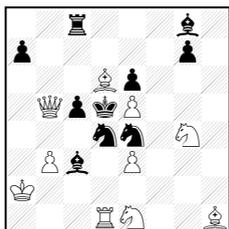


2# v (10+10)

Z 747

Chris Handloser

CH-Kirchlindach

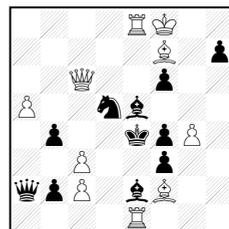


2# v (10+10)

Z 748

Aaron Hirschenson

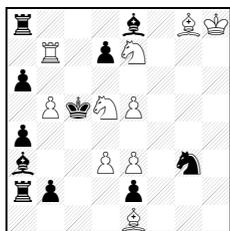
ISR-Meitar



2# vv (10+11)

Z 749

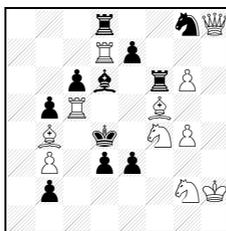
Michael Keller
D-Münster



2# *vvv (10+11)

Z 750

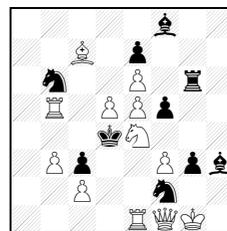
Zivko Janevski
MAK-Gevgelija



2# vvv (11+11)

Z 751

Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vvv (12+10)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 50 / Juni 2012

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS), Karl-Dieter Schulz (KDS), Eberhard Schulze (ES) und Hauke Reddmann (HR).

Z 734 Aleksandar Popovski

1.Lb4? Zugzwang, 1.-Kf6 **a** 2.D:e5# **A**, 1.-e4 **b** 2.Dg5#, aber 1.-K:g8!

1.Sh6! Zugzwang, 1.-Kf6 **a** 2.Df8#, 1.-e4 **b** 2.Lc3#, 1.-Kh8 2.D:e5# **A**.

Mit nur 7 Steinen lässt sich eigentlich nicht viel zeigen. Hier sind es aber sogar 2 Mattwechsel und ein Paradenwechsel, wenn man die richtige der möglichen Verführungen findet! Da die grobe schwarze Verteidigung 1.-K:g8 schon im Satz unbeantwortet bleibt, verblasst sowohl die Verführung, in der dieser Zug widerlegt, als auch die Lösung, in der dieser Zug nicht mehr möglich ist. KH: „*Reizvoller Beginn.*“ MM: „*Nette Miniatur zu Beginn, leichter Einstieg.*“ KDS: „*Ein attraktiver Zweizüger als Miniatur – das ist eine problematische Rarität.*“ WS: „*Hat mir nicht gefallen, der Schlüssel verhindert ja die starke Abwehr 1.-K:g8.*“ HR: „*Äh, welche Verführung, die nicht am offensichtlichen 1.-K:g8 scheitert?*“ ES: „*Na so was, da wird doch einfach der gefährdete wLg8 gedeckt, ehrlich gesagt, nicht mein Fall!*“

Z 735 Herbert Ahues

Die abgedruckte Z 735 von Ahues war schon eine Korrektur des Autors als Reaktion auf eine von mir festgestellte Nebenlösigkeit. Die neue, vom Autor korrigierte Fassung war aber offensichtlich wiederum mehrfach nebenlösig. Ich bedaure, die Neufassung nicht noch einmal per Rechner überprüft und die Löser somit verwirrt zu haben. In Zusammenarbeit mit Wilfried Seehofer hat der Autor die Nebenlösungen ausgeschaltet und korrigiert die Stellung wie folgt: +sSh6. Verführungen und Lösung bleiben unverändert.

1.Sd6? droht 2.Lc4#, 1.-T:d6 2.D:d6#, aber 1.-Tf4! (2.-Ke5!) Thema F

1.Se5? droht 2.Lc4#, 1.-T:e5 2.D:e5#, aber 1.-Tc7! (2.-Kd6!) Thema F

1.Sa5? droht 2.Lc4#, 1.-c4! (2.Ta5??)

1.Sd2! droht 2.Lc4#, 1.-c:d2 2.D:d2#, 1.-c4 2.Ta5#.

Dass die jeweils dreifach gedeckten Fluchtfelder e5 und d6 in zwei Verführungen zu Fluchtfeldern

werden können, erfordert schon genaues Hinsehen und das Finden der richtigen schwarzen Turmverteidigung. Ein dritter, selbstbehindernder Versuch blockt das Mattfeld a5. Die aufmerksamen Löser haben die Nebenlösigkeiten natürlich entdeckt. KH: „*Leider gehen auch 1.Dc2 und 1.Dh5+, Druckfehler?*“ MM: „*Schwarz verstellt in der Verführung eine weiße Linie und erhält somit ein Fluchtfeld. Schön.*“ KDS: „*Der wSc4 hat gefälligst das potentielle Mattfeld zu räumen, aber wohin?, liebevoll verarbeitete Springerauswahl mit 3 nichttrivialen Verführungen.*“ WS: „*Nanu, zwei Nebenlösungen im Computerzeitalter.*“ ES: „*Wahrlich wenige Ab-, dafür aber umso mehr Probespiele.*“ HR: „*Hier gäbe es eine interessante Möglichkeit, die Aufgabe strategisch aufzupeppen, denn Thema F ist ohnehin nicht das glorioseste weiße Linienkombinationsthema. Spiegelt man horizontal, könnte man 1.S~? an 1.-e4 scheitern lassen, sodass 1.Sd3/1.Se4 fortgesetzte Angriffe sind. Das übliche „finde das einzig freie Feld“ (bei weißen Linienkombinationen) ist fortgesetztem Angriff deutlich unterlegen. Demo-Stellung: Kb8 Dh7 Ta4 La3 Lb1 Sc5 Sd1 Bc4 – Kd4 Te2 Tf3 Lc6 Sa8 Bb3 e5 e6, 1.S~? (1.Sa6, 1.Sb7) 1.-e4!, 1.Sd3? Tf5!, 1.Se4? Tc2!, 1.Sd7!. Was sagt unser Bremer GM prinzipiell dazu?“*

Z 736 Herbert Ahues

I. 1.Td~? droht 2.Sd3#, 1.-Db6!

II. 1.Td4? droht 2.Sd3#, 1.-Db6?, aber 1.-Sb4! (2.Dd4??)

III.1.Te3? droht 2.Sd3#, 1.-Db6?, aber 1.-Se1! (2.D:f4??)

IV. **1.Tg3!** droht 2.Sd3#, 1.-Db6 2.Tg5#!, 1.-Sb4 2.Dd4#, 1.-Se1 2.D:f4#.

Zwei fortgesetzte weiße Angriffe verhindern im Voraus die Fesselung der Drohfigur durch Schwarz, verstellen aber Mattlinien der eigenen Dame. Der dritte fortgesetzte Angriff des Turms lässt die Fesselung zu und hält ein neues Matt, eigenhändig vom Turm ausgeführt, bereit! (wie im richtigen Leben, wo man auch mal einen eigenen Nachteil bewusst zulassen muss, um zum Ziel zu gelangen.). Feiner logischer Aufbau und wie immer perfekter Materialeinsatz. KH: „*Überraschender Schlüssel.*“ MM: „*Hübscher Auswahlsschlüssel.*“ KDS: „*Verführerische Turmauswahl.*“ WS: „*Der Schlüssel war für mich leicht zu finden, da er sich die Option 2.Tg5 offen hält.*“ HR: „*Hier musste ich erst einmal grübeln, warum der Turm nicht irgendwo hinziehen kann.*“

Z 737 Hauke Reddmann

1.Lb2! droht 2.S:c7# (aber nicht 2.Sb6+? 2.-Kc5, Kc6, T:b6, L:b6, S:b6,“T:c1”)

1.-Sc5 2.Sb6#!, 1.-Kc6 2.Sb:d6#, 1.-T:c4+ 2.D:c4#.

Weiß darf dem schwarzen König ruhig ein zweites Fluchtfeld geben, da er sich per Drohung mit doppelter Linienöffnung beide Felder zurückholt. Die schwarze Verteidigung 1.-Sc5 steht hier im Fokus. Sie hat für Schwarz 2 nützliche, aber ebenso 6 (!) schädliche Effekte, die den vorher absolut unwahrscheinlichen Mattzug 2.Sb6# schlagartig ermöglichen. Die 6 schädlichen Effekte sind der Block des Fluchtfelds c5, die Linienöffnung e8-c6 mit Deckung des Fluchtfelds c6, die Verstellung der Linie c7-c1 mit Entfesselung des wSc4 und der 3-fache Deckungsverlust des Feldes b6 durch Wegzug des Springers, Verstellung der Linie g1-b6 und Fesselung auf der Linie d8-d5! Das ist ziemlich verblüffend und macht Laune. KH: „*Wieder ein ungewöhnliches Problem von Hauke Reddmann, das gefällt.*“ MM: „*Weißer Batteriewechsel nach 1.-Kc6, auch ohne Verführungen interessant.*“ Gewohnt blumig KDS: „*Bei diesem inhaltlich weniger strapaziösen Task handelt es sich um ein amüsantes Variantenterzett, dessen Walzermelodie sich ebenso durch ihre übersichtliche Präsentation, wie auch durch die prägnante Verteilung der Drohparaden auf die 3 hintereinander liegenden Felder c4, c5 und c6 und ihrer übersichtlich zugeordneten Mattdifferenzierung auszeichnet.*“ WS: „*Reichhaltig und gut, 1.-Kc6 ist für mich die Starvariante.*“

Z 738 Vladimir Aleksandrov

Satz: 1.-Sf3 a 2.Sg3# A

1.-Le3? droht 2.Sg3# A / Df4# B / Dd5# C, 1.-L:e3? 2.Sg3#, aber 1.-T:e3!

1.Lg3! droht 2.Dd5# C, 1.-Sf3 a 2.D:g4#, 1.-T:g3 2.S:g3# A,

1.-Te3 2.Df4# B, 1.-Lb3 2.Dd3#, 1.-Lc3 2.Se3# (2.Df4?!, 2.Dd3?!),

1.-Lc6 2.S:d6#, 1.-Tb5 2.L:d7#/S:d6#,

1.-Sf6 2.T:f6#, 1.-Td3 2.D:d3#, 1.-Lf4 2.D:f4#.

Das Debütstück des russischen Autors Vladimir Aleksandrov zeigt sehr schöne, mehrfache schwarze Turm-Läufer-Selbstverstellungen auf erstaunlich vielen Feldern (b5, c6, e3, c3 und b3). Dabei werden die weißen Mattzüge außer beim dualistischen Abspiel 1.-Tb5 gut differenziert. Das Satzspiel 1.-Sf3 a 2.Sg3# A erhält in der Lösung sowohl ein neues Matt, als auch eine neue Parade (Ruchlis-Abspiel). Zwei der drei Drohungen aus dem Versuch 1.Le3? kehren in der Lösung als Mattzüge zurück. Ein sehr gelungener Einstand! KH: „Gutes Problem mit vielen guten Varianten, so richtig zum Lösen.“ WS: „Jede Menge Grimshaws, recht schwer zu lösen.“ HR: „Das offensichtliche 1.Le3? scheitert daran, dass dies gar kein Schnittpunkt ist, auch c6 hat keine Schnittpunktfunktion. Nach dem Schlüssel gibt es immer noch keine doppelwendigen Schnittpunkte, dafür einfache auf c3/e3 und b5/c6. Unkonventionell.“

Z 739 Zivko Janevski

Satz: 1.-D:e5+ a 2.L:e5#, 1.-S:e7 b 2.D:e7#, 1.-Lf7 c 2.S:f7#

Lösung: **1.f7!** droht 2.f:e8S#

1.-D:e5+ a 2.D:e5#, 1.-S:e7 b 2.Df6#, 1.-L:f7 c 2.T:d7#, 1.-K:e7 2.f8D#, 1.-D:g6 2.S:g6#.

Die Aufgabe enthält einen herrlichen 3-fachen Mattwechsel vom Satz zur Lösung! Dieser wird durch einen einzigen, scheinbar belanglosen weißen Bauernzug verursacht, der bei näherem Betrachten aber eine ganze Menge verändert, nämlich sowohl die Linie g7-e7 schließt, als auch die Linie g7-e5 öffnet, sein eigenes Standfeld entblockt und die Deckung von e7 aufgibt. Zanevski hat einen großartigen, völlig unsichtbaren Schlüssel eingebaut, der mit Springerverwandlung Matt droht, dabei dem schwarzen König ein Fluchtfeld gibt und gleichzeitig seinen Turm opfert! KH: „Schwer und schön, gefiel mir aus der Serie am besten.“ MM: „3-mal Mattwechsel zum Satzspiel. Interessant ist, warum die Satzmatts nicht mehr funktionieren.“ KDS: „Mit dem unscheinbaren Bauernvorstoß verbindet sich in Satz und Spiel die Freigabe des Feldes f6 mit der Verlängerung der diagonalen D-Wirkungslinie bis e5 und der Verstellung der horizontalen D-Wirkungslinie, sodass in der Tat die im Vorspann angesprochenen 3 Mattwechsel funktionieren.“ WS: „Wunderbare Mattwechsel, Dank an den Sachbearbeiter für den hilfreichen Vorspann.“

Z 740 Reinhard Groth

1.a8D! droht 2.Dd8#,

1.-Tg8 2.Le4#, 1.-Tb8 2.Sb4#, 1.-Se4 2.d:e4#, 1.-Sc4 2.d:c4#, 1.-Sb8 2.T:c5#, 1.-T:b5 2.Sb4#.

Weiß kann 3 verschiedene Batterien jeweils mit Doppelschach einsetzen, wenn Schwarz ihre Maskierung aufhebt. Die Bildung der 3. maskierten Batterie mit dem Schlüssel passt thematisch überein. KH: „Gute Aufgabe mit allerdings hartem Schlüssel.“ MM: „6-mal feuert eine maskierte, weiße Batterie, schöner Task.“ KDS: „Die Umwandlung in eine Dame ist eine Verletzung des klassischen Prinzips eines Auswahlsschlüssels, was man hier aber schmunzelnd akzeptieren kann, überzeugend mit einem harmonisch reizvollen Variantenreichtum ausgestattet.“ WS: „Bin auf die thematischen Erläuterungen in der Lösungsbesprechung gespannt.“ HR: „Kann ich nur unter Task-Aspekten betrachten, und da sind 4 Doppelschachs aus 3 Batterien nichts Besonderes.“

741 Pavel Murashev

1.e4? droht 2.Sd3# **A**, 1.-L:e4 b 2.f4# **B** (Th. B, Blockform), 1.-d:e3e.p. 2.Lb2#, aber 1.-Lg4! **a**
 1.T:c7? droht 2.f4# **B**, 1.-d5 (Thema A) 2.Sc6# **C** (Th. B, Blockform), 1.-d3 2.Lb2#, aber 1.-Sg6!
1.T:d6! droht 2.Sc6# **C**, 1.-Lg4 **a** (Thema A) 2.Sd3# **A**, 1.-c5 2.D:c5#, 1.-K:d6 2.D:c7#, 1.-Le4 **b**
 2.T:e6#, 1.-c:d6 (L:d6) 2.f4# **B**.

Diese hochklassige, 3-phasige Darstellung bietet allerhand an Wechselspiel und paradoxem Spiel. Um es für den Löser strukturiert und übersichtlich zu bekommen, sind weiße Mattzüge und schwarze Abwehrzüge, die mehrfach vorkommen, üblicherweise mit Buchstaben versehen.

Der zyklische Pseudo-Le Grand (A/B, B/C, C/A) ist der über die 3 Phasen verteilte Austausch der 3 Mattzüge A, B und C als Drohmatt und Variantenmatt, eine nicht gerade alltäglich zu findende Kombination. Dann gibt es das Dombrovskis-Thema (a/A) und ein Ruchlis-Abspiel (b/B).

Die Umsetzung dieses Themenstraußes geschieht mit den Motiven der Linienverstellung (2-mal Thema A und 2-mal Thema B, Blockform) und einem feinen, fluchtfeldgebenden Opferschlüssel. KH: „*Trotz des schlagenden Schlüssels zweiter Platz.*“ MM: „*Schöner Schlüssel mit Turmopfer.*“ KDS: „*Harmonische Lösungsstruktur mit perfektem Mattwechselmechanismus.*“

Z 742 Chris Handloser

- I. 1.Ke3? droht 2.Sef4#, 1.-c:d3 2.La2#, aber 1.-Sf6! (2.Sef4+ Kd6!)
- II. 1.Le5? droht 2.Sdf4#, 1.-c:d3 2.La2#, 1.-c5 2.Db7#, aber 1.-c2! (2.Sdf4+ Ke4!)
- III. 1.Sdc5? droht 2.Tg5#, 1.-Le4 **a** 2.L:e4#, 1.-S:c5 2.D:c5#, aber 1.-Sd6!
- IV. **1.f8S!** droht 2.Tg5#, 1.-Le4 **a** 2.Sef4#, 1.-Sd6 2.Sdf4#, 1.-c:d3 2.La2#, 1.-c5 2.Db7#.

Die beiden Springerzüge nach f4 verstellen jeweils 2 weiße Linien. Durch die gleichzeitige Öffnung einer anderen weißen Linie kann jeweils eine Verstellung kompensiert werden. Somit bieten sich Verführungen an, in denen auch die 2. Selbstverstellung durch einen geeigneten Schlüsselzug kompensiert werden kann und genau diese gibt es auch. Aber Schwarz widerlegt, wohlthuend verborgen, durch Verstellung einer der beiden maskierten weißen Linien!

In der Lösung blockt Schwarz je eines der thematischen Fluchtfelder e4 und d6, und Weiß kann jetzt trotz doppelter Verstellung eigener Linien mattsetzen!

In der 3. Verführung mit der gleichen Drohung wie in der Lösung und einem feinen Mattwechsel gibt Weiß eines der beiden Themamatts auf und ermöglicht hierdurch die Widerlegung. Das ist ausgesprochen vielfältige und wunderschön kombinierte Linienthematik! KH: „*Eine gute, schwere Aufgabe zum Schluss.*“ MM: „*Nach schwarzem Block kann Weiß eine eigene Linie im Mattzug verstellen, schöne Linienspiele in Verführung und Lösung, das Highlight zum Abschluss.*“ KDS: „*Systematisches Wechselspiel von Drohung und zugehörigen Paraden mit der differenzierten Freigabe je eines Königfluchtfeldes.*“ WS: „*Fast wäre ich auf 1.Le5? c2! hereingefallen.*“ HR: „*Ein höllisches (im Sinne von schwierig) Durcheinander von weißen Linienkombinationen, am schönsten ist die Verführung 1.Sdc5? Sd6!*“

Dreizüger - Abteilung

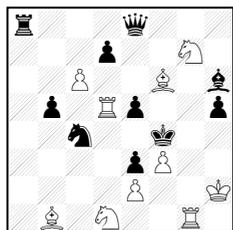
Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2012/2013: Hemmo Axt, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf

Es freut mich, dass ich den geeigneten Lesern eine hochwertige Aufgabe von Michael Keller präsentieren kann. Daher wenig an Vorabinformation und viel Spaß beim Lösen! Das gilt auch für die beiden Nachdrucke aus jüngster Zeit. Was haben sie alle gemeinsam? Tipp: schauen Sie (ausnahmsweise) *unter* die Diagramme!

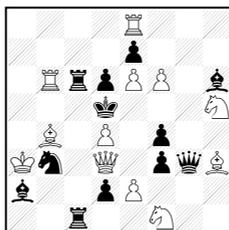
D 172
Michael Keller
 D-Münster



3# (10+10)

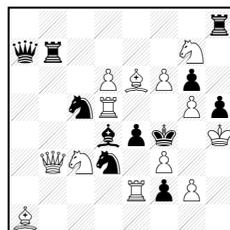
Urdrucke & Interessantes

D 173
M. Marandjuk
 115 Jahre G.K. Zhukov 2011
 1. Preis



3# (12+12)

D 174
E. Bourd & A. Grinblat
 110 Jahre J. W.
 Smuschkewitsch 2011
 1. Preis



3# (13+11)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 50 (Juni) / 2012

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH)*, *Wilfried Seehofer (WS)*, *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS)* und *Manfred Macht (MM)*. Vielen Dank, Freunde!

D 170 Prof. Josef Kupper

Lösung: **1. Td4!** [2. Td5+ Kf4 3. Ld6#] cxd4 2. Ta5+ Lc5/Kf4 3. b8D/Ld6#, 1. ... Lb8 2. g3! cxd4/Kxd4 3. Ta5/Sf3#, 1. ... Sd7 2. g4! cxd4/Kxd4/Sf~ 3. Sxg6/Sf3/Te4#, 1. ... Te1 2. Txe1+ Kxd4/Se4 3. Sf3/Te4#. WS: „*Sehr guter Schlüssel und feinsinnige stille Fortsetzungen nach 1.-Lb8 und 1.-Sd7*“; KH: „*Nach einem klassisch schönen Schlüssel gibt es gute Abspiele!*“.

D 171 Chris Handloser

Die zur Lösung mit der gleichen Drohung ausgestattete Verführung scheitert an der tückischen e.p. Widerlegung: 1. Te4?! bxa3! 2. Se6+ Kd5 3. c4+ dxc3 e.p.! Dies wird in der Lösung vermieden: **1. Td1!** [2. Lg1~/Td7 3. Lxd4/Sd3#] bxa3 2. Se6+ Kd5 3. c4#, 1. ... Sg7/d6 2. Sd3+ Kd5 3. Sxc7#, 1. ... Tb6 2. Se6+ Kd5 3. Txd4#, 1. ... Sg6 2. Se3+ Kd5 3. Lxf7#. War das schon alles? Natürlich nicht! Es fällt auf, dass in allen thematischen zweiten Verteidigungszügen 2. ... Kd5 erscheint. Wichtig ist, was Weiß selbst in seinem 2. Zug zieht, wohl wissend, dass Schwarz nur Kd5 folgen lassen kann: im ersten (Varianten-) Pärchen darf der weiße Sf4 nicht die „*falsche*“ schwarze Figur vorausentfesseln. Im zweiten Pärchen nicht eine eigene notwendige Mattlinie verstellen. Zusammen kommen wir nun auf insgesamt vier dualvermeidende mattwechselähnliche Abspiele zu 2. ... Kd5. Vorzüglich! MM: „*Komplizierte Linienhematik*.“; WS: „*Vier versch. Matts auf die Königsfluchten nach d5. Ein Dreizüger, der sich auch in „Schach-Aktiv“ wohlgefühlt hätte.*“; KH: „*Interessantes Spiel nach Kd5.*“. KDS: „*Bei diesem „Doppelpack“ vermag ich kaum wesentlich qualitative Unterscheidungen festzumachen. Beim ersten Exemplar imponieren mir die durchgängig feinsinnigen Fortsetzungen des Variantenquartetts mehr noch als das zweifellos spektakuläre einführende Hineinziehungsoffer; während die anderen Komposition einen subtilen T-Ansatz mit seiner ebenso feinsinnigen Drohung demonstriert, die in immerhin vier wesentlich unterschiedlichen, doch mit der anderen Vorstellung vergleichbar übersichtlich strukturierten Fortsetzungen ausklingt.*“

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

Preisrichter 2012: Hans Peter Rehm, D-73123 Pfintal

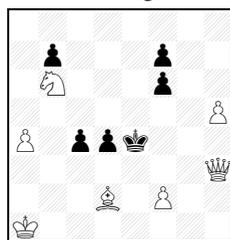
Zwar kann Ihnen MZ heute wieder eine Serie von acht Mehrzügern anbieten, musste dafür aber auch einige schwächere Stücke in Kauf nehmen. Auch Hans Peter Rehm bittet in der „Schwalbe“ um die Zusendung guter Mehrzüger und beklagt: „Manche (für menschliche Löser) extrem schwierige Mehrzüger sind heute reine Computerzufallsfunde, oft ohne jeden thematischen Reiz.“

M 379 ist – wie von diesem Autor gewohnt – von großer Variantenvielfalt, einen thematischen Zusammenhang der einzelnen Abspiele aber konnte MZ nicht entdecken, nicht einmal ein Mustermatt. M 380 und M 381 wollen ihren Inhalt MZ nicht preisgeben, aber vielleicht erkennen ihn einige Löser und klären MZ darüber auf. M 382 ist der Versuch, ein über achtzig Jahre altes, leider dualistisches Problem von Dr. Karl Fabel zu retten. Ob das allerdings vollständig gelungen ist, wagt MZ zu bezweifeln. Was meinen die Löser dazu?

Bei M 383 gefällt MZ vor allem der einleitende Vorplan, die Fortsetzung dann allerdings weniger. M 384 ist eine der zahlreichen Miniaturen des Verfassers mit schwarzer Dame und gefällt immerhin durch das Farbwechsel-Echo eines – wenn auch nicht besonders aufregenden - Mustermatts. Das wäre eine nicht sonderlich beeindruckende Mehrzüger-Serie, wenn – ja wenn wir unseren Problemfreund Uwe Karbowski nicht hätten! Seine beiden Beiträge dürften das Niveau dieser Abteilung erheblich aufbessern. Wenn er so weitermacht, dürften für die Konkurrenz am Ende wohl nur ein paar Lobe übrig bleiben ...

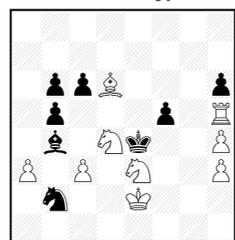
Urdrucke

M 379
Petrasin Petrasinovic
SRB-Belgrad



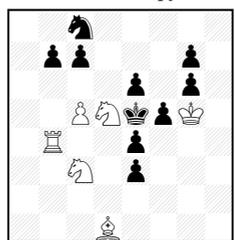
4# (7+6)

M 380
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



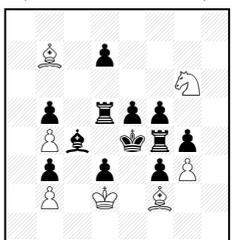
4# (9+8)

M 381
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



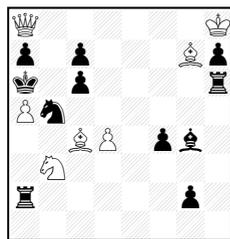
5# (6+10)

M 382
Ralf Krätschmer
D-Neckargemünd
(nach Dr. Karl Fabel)



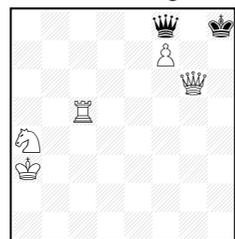
6# (7+12)

M 383
Manfred Ernst
D-Holzwickede



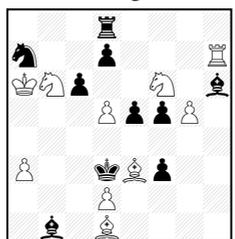
7# (7+11)

M 384
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



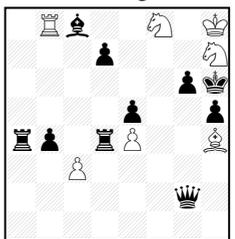
8# (5+2)

M 385
Uwe Karbowski
D-Stuttgart



9# (10+10)

M 386
Uwe Karbowski
D-Stuttgart



11# (7+10)

Lösungsbesprechungen-Mehrzüger-Abteilung 50/2012

M 373 (P. Petrasinovic)

bot zum Auftakt „schöne Varianten mit Springeropfer“ (MM): **1. Sf5!** Kc4 2. Db2 Kd5 3. Sc5 Kc4, Kxc5 4. Dd4 matt, 1. ... Ke6 2. Dd6+ K:f5 3. Df6+ Ke4 4. De5 matt, 2. ... Kf7 3. Df6+ Ke8 4. De7 matt, 3. ... Kg8 4. Dg7 matt, 1. ... c5 2. Sxc5/g3 3. Dd6 Kc4 4. Dd4 matt, 2. ... Kc4 3. Db3+ Kc5 4. Db5 mit Mustermatt (4 Punkte). Auf die Königsflucht 1. ... Kd4 gibt es sogar ein Satzspiel – 2. Db3 nebst 3. e3 matt. „*Ansprechende Varianten im alten Stil*“ (Dr. KH). WS zählte gar „*acht Varianten und alle zugrein, leider kein moderner Inhalt!*“

M 374 (Dr. B. Kozdon)

gefiel durch „*einen feinen Schlüssel, eine pointierte Einleitung – toll*“ (MM) mit Zugzwang für Schwarz: **1. Lc4!!** Sd8 (! ... S bel.? 2. Da6+ Da7 3. d8D+) 2. Kc5 Sb7+ 3. Kb6 Sd6+! 4. Dxb8+ Kxb8 5. d8D+ Sc8+ 6. Ka6 Ka8 7. Dxc8 matt (4 Punkte). „*Wunderbarer Schlüssel, schade, dass der weiße Läufer in der Hauptvariante fortan nicht mehr mitspielt. Wieder eine gute Leistung des Miniaturenspezialisten!*“ (WS). „*Nach schwerem Beginn und heftigem Abtausch überrascht der vorletzte Zug!*“ (Dr. KH).

M 375 (U. Karbowski)

ist wiederum „*eine Aufgabe von hoher Eleganz (ohne weiße Bauern!) mit obligatem Pendelhin- und Rückschwung*“ (WS). Das Probespiel 1. Sd3? scheitert nur an 1. ... Sxe2+ 2. Txh8 b4!, nicht aber an 1. ... Sa4+, Se4+, Sd1+? 2. Txh8 Kb7 3. Sb4 nebst 4. Tb8 matt. „*Die Diagonale a1-h8 muss geschlossen werden*“ (MM), also: **1. Ta8+!** Kb7 2. Ta7+ Kc8 3. Lf1! d4. Nun wird wieder zurückgependelt 4. Ta8+ Kb7 5. Tb8+ Ka6, denn jetzt hat Schwarz auf 6. Sd3 nur noch die Ersatzverteidigung 6. ... Sd5 mit der Folge 7. Sc5+ bxc5 8. Lxb5 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Das ist planvoll geschmiedet und ausgeführt – eine untadelige Realisierung einer tief begründeten Konstruktion aus dem Genre 'moderne strategische Logik'!*“ (Dr. KDS).

M 376 (Dr. B. Kozdon)

hat „*rätselhafte, geniale Züge zu Beginn, auch 5. Df5 wollte genau überlegt sein*“ (WS). Der „*Der weiße König muss die Diagonale a8-h1 freimachen – wunderschöne Miniatur*“ (MM), doch der Versuch 1. e4? scheitert an weißer Selbstbehinderung, deshalb besser **1. e3!** und es droht z.B. 2. Ke2 Dg2 3. Dh4+ Dh2 4. De4+ Dg2 5. Dh7+ Dh2 6. Db1+, 1. ... Sc6! (nicht 1. ... Sb5? 2. Ke2 Sc3+ 3. Kf1) 2. Ke2 Se5 3. De4+ Sf3 4. Dxf3+ Dg2 5. Df5! Kh2 – und nun folgt ein „*imposanter Schluss mit den Damenzügen*“ (Dr. KH) 6. De5+ Kh1 7. Dh8+ Dh2 8. Da1+ Kg2 9. Df1 matt, 8. ... Dg1 9. Dxc1 matt (4 Punkte). „*Da hat der Spezialist für langzügige Damenduelle gleich zweimal zugehakt – und wie!*“ (Dr. KDS).

M 377 (Prof. Dr. J. Kupper)

„*Der Läufer muss das Feld e4 räumen, aber 1. Lh1? dauert zehn Züge*“ (MM), und WS „*möchte noch auf die gute Verführung 1. Lc6? Ld3! hinweisen*“, deshalb besser **1. Lf3!** d1S (nicht 1. ... Ld3 2. Sxd3 Lc7 3. Te4+ Kxd3/Kd5 4. Te3+/Kb5) 2. Te4+ Kd5 3. Txe7+ Kc4 4. Te4+ Kd5 5. Te2+ Kc4 6. Sd6+ Kd4 7. Sb5+ Kc4 8. Txc2+ bxc2 9. b3 mit Mustermatt – ein „*herrliches Matt nach 9. b3!*“ (MM). „*Die Schlussstellung ist sehr schön, da stören die Schachs vorher nicht!*“ (Dr. KH).

M 378 (U. Karbowski & R. Munz)

ist „*wiederum ein sehr gutes Beispiel zum Spezialthema der Komponisten*“ (WS), dem „*Thema Gut-Schlecht-Vertauschung*“: Der gute Verteidiger Turm e4 wird durch den schlechteren Läufer e4 ersetzt, denn sofort 1. Tbb7? scheitert an 1. ... Txc4!. Aber sofort 1. Lxe4? Lxe4? 2. Tbb7 nebst . Sb6 matt scheitert an 1. ... Sxe4 2. Tbb7 Df2!. Es ist deshalb vorher eine Umgruppierung erforderlich: **1. Sb6+!** Kb8 2. Sd5+ Ka8 3. Sc7+ Ka7 4. Se6+ Ka8, denn jetzt erzwingt 5. Lxe4 die Parade 5. ... Lxe4, denn nun geht nicht mehr 5. ... Sxe4? wegen 6. Tgb7!. Es wird wieder zurückgependelt – 6. Sc7+ Ka7 (nicht 6. Tgb7? Dh7!) 7. Sd5+ Ka8 8. Sb6+ Kb8 9. Sc4+ Ka8 – die Ausgangsstellung,

doch ist Turm e4 nunmehr durch den schwächeren Läufer ersetzt, deshalb 10. Tbb7 nebst 11. Sb6 mit Mustermatt, 9. ... Kc8 10. Sd6+ Kd8 11. Tb8 matt (4 Punkte). „Eine gute, klare und übersichtliche Aufgabe; elegant wird die schwarze Dame aus dem Spiel gelassen“ (Dr. KH). „Weiß muss Schwarz zwingen, mit dem Läufer h7 auf e4 zu schlagen, tolle Strategie! Diese sechs Aufgaben waren Lösegenuss pur –danke!“ (MM).

MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze, (Dr. KH), Manfred Macht, (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS) auf das herzlichste!

Neue Problemliteratur

Ralf J. Binnewirtz: „*Ado Kraemer . Eine biographische Skizze mit zahlreichen Zugaben*“

erschien als Nr. 45 der Kuhn+/Murkisch-Serie, kartoniert, 288+ XVIII Seiten mit 269 Diagrammen und 19 Abbildungen, davon zwei in Farbe, Quellenverzeichnis, Personen- und Themenregister Bezug: Verlagsbuchhandlung **Godehard Murkisch, Herbartweg 3 , D- 37083 Göttingen**. Preis (inkl. Porto/postage included): Deutschland 24 Euro, Europa 26 Euro, durch Einzahlung (mit genauer Lieferanschrift) auf Konto **Godehard Murkisch, Postbank Hannover, BLZ 250 100 30, Konto-Nr. 26 04 48-305 (IBAN DE05 2501 0030 0260 4483 05BIC PBNKDEFF)**.

Ralf J. Binnewirtz hat hier eine Dokumentation vorgelegt, wie man sich eine Doktorarbeit wünscht: exakt und eingehend recherchiert, mit genauen Quellenangaben und korrekt gekennzeichneten Zitaten, eine Dokumentation, die den Lebensweg und das problemschachliche Schaffen Dr. Ado Kraemers, der doch eigentlich Wilhelm Rudolf Adolf Kraemer hieß, exakt nachzeichnet. Die meisten unserer Leser werden wohl im Besitze von Kraemer/Zepler „*Im Banne des Schachproblems*“ (2. Auflage, Berlin 1971) sein, das die bekanntesten und besten Probleme der beiden Ehrenmitglieder der „*Schwalbe*“ enthält. Aber Ralf J. Binnewirtz hat hier in mühseliger Kleinarbeit über 260 weitgehend unbekannte Probleme Dr. Kraemers zusammengetragen, unter denen sich so manches Meisterwerk befindet, das ansonsten völlig in Vergessenheit geraten würde. Das beginnt schon mit den Erstlingswerken Dr. Kramers im „*Fränkischen Volksblatt*“ 1913 bis zu den Urdrucken in der äußerst seltenen Zeitung „*Der Lagerspiegel*“ des Internierungs- und Arbeitslagers Regensburg, die der Autor in der Universitätsbibliothek Regensburg ausfindig machte.

Ado Kraemer hat schätzungsweise etwas mehr oder weniger als tausend Schachaufgaben komponiert, darunter auch einige wenige Selbstmatts und Studien. Etwa 860 Probleme von ihm sind bisher nachgewiesen. Darüber hinaus konnten rund zwanzig Schachpartien von ihm ausfindig gemacht werden. Kraemer bezeichnete sich selbst als sehr mäßigen Schachspieler ohne jegliche Theoriekenntnisse, wurde aber 1923 immerhin – geteilt mit Dr. A. Schaefer – Westfalen-Meister. Anfang August 1928 beim 6. Westfälischen Schachkongress in Dortmund wurde er zwar Letzter, aber es gelang ihm immerhin ein bemerkenswerter Sieg gegen Efim Bogoljubow. Beruflich war Kraemer nach dem Kriege sehr erfolgreich – er war Geschäftsführer des Weinbauverbandes und der Weinwerbung und rühmte den Frankenwein in mehreren Büchern, schrieb auch ein Loblied auf den Frankenwein. Seine Tätigkeit fand viel Anerkennung, u.a. mit der Auszeichnung mit der Staatsmedaille in Silber des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Ralf J. Binnewirtz ist es jedenfalls gelungen, „*eine fundierte , historisch einwandfreie und möglichst vollständige biographische Darstellung Kraemers vorzulegen, die durch zuverlässige Quellenangaben gestützt wird*“. (R. J. B.).

So entstand ein vergnügliches Lesebuch voller interessanter Fakten, das nur wärmstens empfohlen werden kann und eigentlich in keiner problemschachlichen Bibliothek fehlen sollte.

MZ

Hilfsmatt - Abteilung

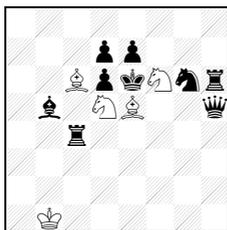
Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de
Preisrichter 2012: Manfred Rittirsch, Pfrombacher Straße 5, D-84172 Buch am Erlbach

Hallo liebe Löser. Der 12er-Block ist wieder bunt gemischt und sollte keine Schwierigkeiten bereiten. Allerdings ist mein Vorrat an Urdrucken ziemlich aufgebraucht, er reicht gerade noch für das Dezemberheft. Ganz mau sieht es bei den Zwei- und Mehrzügern aus, da benötige ich dringend Nachschub, aber selbstverständlich sind auch Dreizüger willkommen. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 639

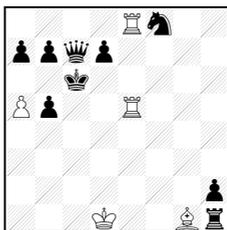
Aleksandr Pankratiew & Michail Gershinski
 RUS-Tschegdomi
 UA-Debaltcevo



H#2 b) Ke6>c5 (5+9)

H 640

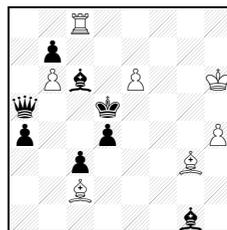
Slobodan Šaletić
 SRB-Belgrad



H#2 2.1... (5+9)

H 641

Andrej Dikusarov
 RUS-Novosibirsk

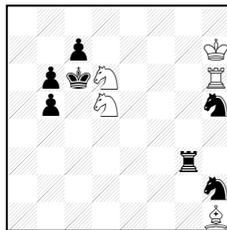


H#2 b) Lc6>a2; c=b (7+8)

Platztausch Kd5<>Bd4;
 d)=c Da5>h2; e)=d Bc3>f2

H 638

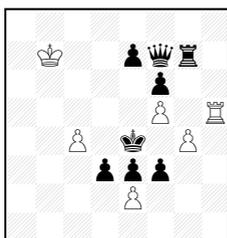
Manfred Ernst
 D-Holzwickede



H#2 b) Bb6>b7 (5+7)

H 643

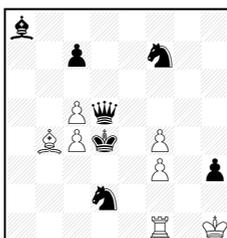
Christopher Jones
 GB-Bristol



H#3 2.1... (6+8)

H 644

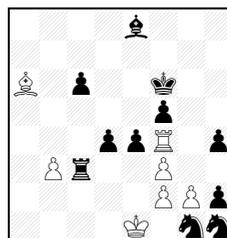
Aleksandr Pankratiew & Michail Gershinski
 RUS-Kraj Tschegdomi
 UA-Debaltcevo



H#3 2.1... (7+7)

H 645

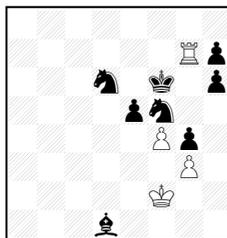
Josef Kupper
 CH-Zürich



H#3 b) -Bf3 (7+11)

H 646

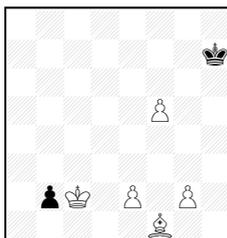
Zlatko Mihajloski
 MAC-Skopje



H#3,5 2.1... (4+8)

H 647

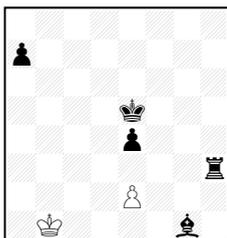
Peter Heyl
 D-Eisenach



H#4 2.1... (5+2)

H 648

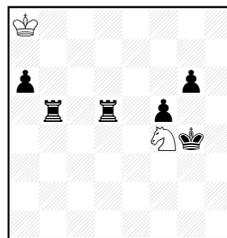
Reinhardt Fiebig
 D-Hohndorf



H#6 2.1... (2+5)

H 649

Josef Kupper
 CH-Zürich



H#6,5 (2+6)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 50/2012

Es kommentierten Eberhard Schulze, Manfred Macht, Dr. Karl-Dieter Schulz und Wilfried Seehofer.

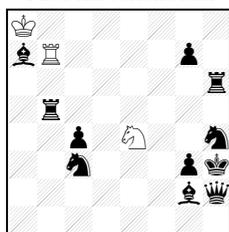
H626 Z. Nikulic 1.Te5 Lh3 2.Ld5 La3#; 1.Tf5 Tc3 2.Ke5 Tc6#; 1.Lf3 Tc6 2.Kd5 Lxf3#. *Hübsche Miniatur als Beginn (MM). Diese h#2-Ouvertüre liefert eine erschöpfend ausgewertete „miniatürliche“ Materialstudie zu dem inzwischen häufiger bearbeiteten Thema „DS mit mehrfachen h#2-Konstruktionen nur mit wTL“; und das ist hier als „Trilogie“ in einer ebenso weit gestreuten wie ökonomisch brillanten Fassung mit seinen übersichtlichen und sehenswert differenzierten Zugfolgen schlüssig geglückt und damit auch absolut „PF-würdig“ (Dr. KDS). Will mir nicht so gefallen: nur ein Mustermatt, außerdem inhomogene Lösungen (WS).*

H627 C. Jonsson 1.fxg6 (Sxg6?) d4 2.Tf3 Txe5#; 1.Sxe6 (fxe6?) Ta5 2.Sf3 Lxf5#. *Netter Zilahi, den ich allerdings recht schnell lösen konnte (WS). S entfesselt eine eigene Figur, die für die Blockbildung benötigt wird. Schön (MM). Es erweist sich abermals unwiderlegbar: Der Ideenreichtum für immer neuartige Kreationen des reizvollen Sujets „T|L-Echo“ ist offenbar unerschöpflich. Denn hier wird in einer wohl originellen Kombination gleich am Anfang mit einem Grundlinien-sB-Schlagfall ein wT|wL eliminiert, so dass der jeweils verbleibende wAkteur mit geeignet zugeordneter Hilfestellung des dabei nicht betroffenen aktiven wT im zweiten Zug „sein“ Linienmatt auf der fünften Reihe vollstrecken kann. Mit der Echobesetzung von f3 liefert der sSe5|sTf5 die „passend“ ergänzende Fluchfeldblock-Begleitmelodie (Dr. KDS).*

H628 A. Armeni a) 1.d5 Le8 2.Lf4 Lh5#; b) 1.Tbd5 La4 2.Df4 Ld1#; c) 1.Tfd5 Lxd7 2.Sf4 Lg4#. *Alle dürfen, nein – sollen! – nach d5 (ES). Entfesselung, Linienöffnung, Linienverstellung, dreimal besetzt S die Felder d5 und f4 mit verschiedenen Figuren, schön (MM). Drei Entfesselungen des wL auf demselben Feld, nett realisiert (WS).*

H629V.

**G. Pongrac &
M. Schreckenbach**



H#2 b) wLe4 (3+11)

H629 G. Pongrac a) 1.Tc5 Tb3 2.Sc5 Sf2#; b) 1.c5 Th7 2.Tc6 Lf5#. *Diese von immerhin 6 bzw. sogar 7 (!) Langschrittlern beherrschte Vorstellung zeichnet sich vornehmlich aus durch den von a) zu b) raffiniert eingebrachten Wechselmechanismus ihrer Wirkungslinien zum Mattvollzug und den prophylaktischen Verstellungs- und Entfesselungseffekten (Dr. KDS). Ausgezeichnet, spricht für sich selbst (WS). „Fesselndes“ (Ent-) Fesselspiel (ES). Linienöffnung mit gleichzeitiger Linienverstellung. Herrliche Aufgabe (MM). Michael Schreckenbach sandte eine Version, die ohne den wBg5 auskommt. Der Autor ist mit dieser Verbesserung einverstanden und ersetzt die ursprüngliche Fassung durch nebenstehende Aufgabe mit Michael Schreckenbach als Co-Autor. Die Lösung bleibt unverändert.*

H630 A. Dikusarov a) 1.Tf2 Sg7 2.Sf3 Td4 3.Se2 Sf5#; b) 1.Lb1 Te1+ 2.Kd3 Te4 3.Sc2 Sc5#. *Hübsche Miniatur mit Chamäleon-Echos (MM). Auch dieser sT|sL-Besetzungswechsel von f5 liefert einen sehenswerten „miniatürlichen“ Beitrag zu dem „Evergreen“ der von Komponisten wie Lösern geschätzten T|L-Echo-Produktion, hier einmal in der Version der zugehörigen Wirkung durch eine unmittelbare und unkomplizierte Zwillingssforderung der DS, die sich „systemkonform“ in der Mattführung ebenso durchgängig manifestiert wie im Mattbild. (Dr. KDS). Etwas für Mattbilderästheten (WS).*

H631 A. Pankratiew 1.Kd6 b4 2.Tc7 (De7?) b5 3.De7 Td5#; 1.Ke4 Kb1 2.De3 (Tf4?) Kc2 3.Tf4 Ld5#. *Nicht schlecht, aber bei Chris Jones sind die TL-Hilfsmatts pointierter (WS). Schöne Entfesselungsthematik (MM). ...“und noch'n Gedicht“ - frei nach Heinz Erhardt - aus der schier*

unerschöpflichen „T|L-Echo-Kiste“, diesmal sinnig verknüpft mit einer thematischen Echo-Flucht des sK hin zu dem stringent sich entwickelnden T|L-Echo-Blockmattbild jeweils auf dem sK-Nachbarfeld d5, an dem sich themengerecht in a) auch der unscheinbare wBb2 und in b) der wK aktiv einbringen; und damit ist auch diesem „Doppel“ ein origineller Akzent zu bescheinigen (Dr. KDS).

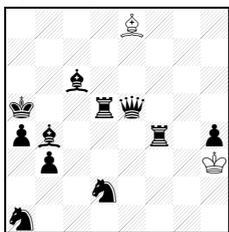
H632 A. Popovskij a) 1.d4 Sf3 2.Ke4 Sb7 3.Kd5 Se5#; b) 1.Kxf4 Se4 2.Ke5 Kg5 3.Le6 Sc6#. Irgendwie nicht mein Fall, man sehe sich den traurigen sTa4 an (WS).

H633 M. Ernst 1.Kc1 Sc4 2.Dd6 Le4 3.Dd1 Lb2#; 1.Kd2 Le4 2.Tc1 Lb2 3.Td1 Sc4#; 1.Kc2 Lb2 2.Sc3 Sc4 3.Sd1 Le4#. 3 Mustermatts auf verschiedenen Feldern, erstklassig realisiert (WS). Was für ein Werk! Der sK betritt in jeder Lösung ein anderes Feld, um dort Matt zu werden. Und dafür benötigt Weiß jedes Mal dieselben Züge, allerdings in jeweils anderer Abfolge (ES). Lange nicht mehr gesehen: Zyklus der weißen Züge. Schwere Nuss (MM).

H634 R. Fiebig 1.- Kg1 2.0-0-0 g8=D 3.b2 Dg5 4.b1=T+ Dc1 5.Tb8 Dxc6#. Das Hilfsmatt-Mehrzügerquartett setzt ein mit einer gemächlichen, doch gleichwohl präzise gesetzten Fuge, in der die besonders attraktiven Attribute einer Rochade und je einer nicht gerade ungewöhnlichen Sequenz von einer Unterverwandlung auf jeder Seite in das Schwergewicht wD bzw. sT integriert sind. Das harmonische Geschehen ist geprägt von dem köstlich verwinkelten und weilläufig gefassten Bewegungsprofil der wD (Dr. KDS). Bekannte Idee von RF in neuem Gewand (ES). Keine besondere Pointe gefunden (WS). Rochade und Unterverwandlung führen zum Epaulettenmatt. Schön (MM).

H635 H. Böttger 1.De6 La3 2.Kf7 b4 3.Ke7 f4 4.Kd6 b5+ 5.c5 bxc6 e.p.#. En passant als krönendes Finale. Herrlich (MM). Das sieht man der DS auch nicht unmittelbar an, dass ausgerechnet eine von dem sBc7 durch verstellende Abwehr eines L-Schachs initiierte e.p.-Pointe den Mattabschluss bildet; und wegen seiner außergewöhnlich subtilen Vorbereitung ist er auch erst nach ausgiebiger Analyse der DS ausfindig zu machen. Dabei gefällt mir besonders der für w einleitende weite Rückzug des weißfeldrigen L zur prophylaktischen Hinterstellung des danach ungehindert vorpreschenden wBb3 (Dr. KDS). Eine strategisch einfache, aber formschöne Aufgabe mit Idealmatt von unserem Horst (WS).

**Franz Pachl
Opfer-Opfer-Matt 2007**



H#6 (2+11)

Lösung: 1.Tg4 Kxg4 2.Df4 Kxf4 3.Te5 Kxe5 4.Ld5 Kxd5 5.a3 Kc6 6.Ka4 Kb6#

H636 W. Neef 1.Tb4 Kxb4 2.Lc4 Kxc4 3.Dd5 Kxd5 4.Le5 Kxe5 5.Tf6 Kxf6#. Wie hier der wK, „Zug um Zug“ alle ihm in zwingend bestimmter Folge vorgelegten sLangschrittler verspeist, bis er zum Schluss seines deftigen „Fünf-Gang-Menüs“ das von vornherein signalisierte Abzugsmatt des standfesten wTc5 vollstreckt - das ist schlicht und ergreifend „köstlich“ (Dr. KDS)! Der wK frisst alles was ihm S vorsetzt. Ganz schön frech (MM). Die weiße Majestät schreitet furchtlos über das Minenfeld. 5.- Kxf6 war als Mattzug sicher nicht von vorneherein klar (WS). Da fiel mir die Lösung sehr leicht, weil ich an einer ähnlichen Idee (und Stellung) schon seit Monaten rumexperimentiere (ES). Zum Vergleich eine eigene Aufgabe mit 4 Kraftopfern:

H637 Z. Mihajloski 1.- Kg1 (Ke1?) 2.Thd4 Kh2 3.Lf5! (Kd8?) Kg3 4.Kd7 Kxf3 5.e4! Kf4 6.Ke6 Kg5! (f4?) 7.Ke5 f4 8.Le6 f5#. Wahrscheinlich das Glanzstück der Serie. 3.Lf5 ist ein toller Zug. Genial auch der Cookstopper a6, der ein Matt mit sTa7, sKa8 und 8.- c8=D# verhindert (WS). Da erliegt man doch sehr lange der aufdringlichen Halluzination, das Lösungs-Glück bestünde aus einer Promotion des wIsolani Bf2, bis man schließlich einsehen muss, dass es dort eben nicht zu finden ist; um erst dann systematisch den Ansatz für eine Mattbildung mit wKB allein auszutesten. Und siehe da: Das hat Methode - und führt schließlich zum Ziel! Allein das herauszufinden ist schon strapazios; umso mehr genießt man den Erfolg für diese wunderbare vorgespilte und diffizil zu enttarnende Fata Morgana hin zu dem brisanten und brillanten komplexen Tempoduell der beiden Monarchen in vorbildlicher Koordination mit dem zugehörigen „Begleittext“ der kraftvollen sArmada und des schlichten wBauerleins, das letztendlich also doch ohne „Beförderung“ den Bajonettstoß zum Matt ausführt (Dr. KDS).

Preisbericht Selbstmatt – Abteilung 2010

Zu beurteilen hatte ich 44 Aufgaben von 19 Autoren, also ein reichhaltiges Angebot. Die Beschäftigung damit bereitete mir einiges Vergnügen, denn es waren hübsche, interessante, spannende bis sehr gute Probleme darunter. Vor allem die ersten drei Preisträger sind von hoher Qualität. Zu der Selbstmatterednte kann man dem Problem-Forum gratulieren

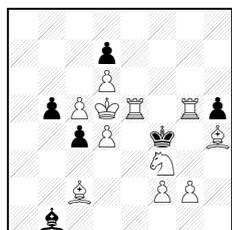
Allerdings doch ein paar Bemerkungen zu Beginn: Natürlich freut es den Löser und Leser, wenn raffinierte und nicht gleich zu durchschauende Manöver gezeigt werden. Aber man darf die Entwicklung des Selbstmatts in den letzten hundert Jahren nicht unberücksichtigt lassen – Hinterlist allein genügt heute in der Regel als Inhalt nicht. So gab es auch hier eine ganze Reihe von Aufgaben, die sich auf eine einzige geschickt ausgetüfelte Zugfolge beschränkten, oder am Ende auf ein gefälliges oder überraschendes Matt, das reicht heutzutage meist nicht, um in einen Preisbericht zu gelangen. Was also wünscht man sich? Entweder in einer Lösungszeile die Bündelung schöner strategischer Motive, alternativ dazu ein logisch fundierter Unterbau, oder aber mindestens eine Zweiphasigkeit, bei der die Phasen aber nicht beziehungslos nebeneinander stehen sollten. Über selbstmatttypische Motivationen freut man sich besonders, und auch über eine einigermaßen ausgereifte Konstruktion.

Zuvor noch Anmerkungen zu zwei nicht ausgezeichneten Stücken.

S 372: Das Schema ist bekannt, auch mit mehreren Abspielen. Hier finde ich zwar das Kreuzschach 3.Dg4+ Lg7+ recht witzig. Aber danach fehlt mir in beiden Abspielen etwas die Präzision: 5.- Kxe7 ... 7.Dc8+ Kxf7? 8.De8+, was durch 7.- Ke7(!) 8.Dd8+ nur verlängert wird, und 5.- Kxf7 ... 7.Ded7 L-? 8.Dgg7+ Lxg7 9.De7+ Kxe7 Kurzvariante, sowie 7.- Ke5(!) ... 9.Dd4+ Lxd4 Kurzmatt.

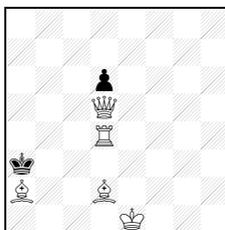
Dieselbe Schwäche finde ich in S 367: 2.Sg1+ Kg3? 3.Lf3, was durch 2.- Kh4(!) 3.Lxe2 Kg3 4.Lf3 nur verlängert wird. Zur Kompensation müsste die Lösung dann andere gute Momente zeigen. Man vergleiche dazu S 373 weiter unten, da findet sich auch eine Kurzvariante, aber ein Hauptspiel mit interessanten Effekten; oder S 358, wo nach 5.- h6 sofort 6.Lf4 geht, nach 5.- h5 aber nicht mehr, es muss ein S-opfer eingeschaltet werden, was mehr ist als eine bloße Verlängerung.

Peter Sickinger
1. Preis



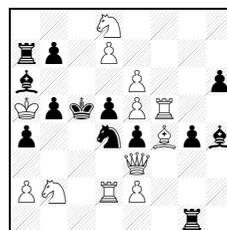
S#7 (11+6)

Torsten Linß
2. Preis



S#9* (5+2)

Camillo Gamnitzer
3. Preis



S#6 (12+13)

1. Preis: S 389 von Peter Sickinger

Für mich ist das ein kleines Meisterwerk! Nach einem guten vorausschauenden Schlüssel folgen die beiden Phasen mit jeweils zweimaligem Batteriespiel (die strategische Klammer), das aber nicht ganz analog, sondern abwechslungsreich und farbig abläuft. (Mancher Autor hätte sich mit einer der Phasen begnügt.) Und natürlich kommt das Matt einmal von rechts oben, einmal von links unten. Dazu ist der materielle Aufwand gar nicht groß (es lohnt, sich genau anzusehen, wie die Eindeutigkeit der weißen Züge, insbesondere der Batterieabzüge, erreicht wird).

1.Tg7! droht 2.Lg5+ Kg4 3.Lf5+ Lxf5 4.Lh6+ Lg6 5.Tg5+ Kf4 6.Tg3+ Kf5 7.Tf7+ Lxf7#, wogegen 1.- b4 nicht hilft, und 1.- Lxc2 nur verkürzt, also bleibt 1.- La2(!) 2.Tf7+ Kg4 3.Lf5+ Kf4 4.Ld3+ Kg4 5.Tg7+ Kf4 6.Te4+ Kf5 7.Tg4+ cxd3#.

2. Preis: S 384 von Torsten Linß

Dem Spezialisten für diesen Aufgabentyp ist hier wieder etwas Besonderes gelungen. Zu sehen sind zwei exakte Farbwechselechos (die sich sogar auf die letzten 4 Einzelzüge erstrecken). Dabei überrascht wirklich, dass der Satz nicht aufrechterhalten werden kann. Die Ökonomie ist bewundernswert – der jeweilige nicht benötigte wL wird ganz beiläufig ins Geschäft gesteckt. Und ich begrüße, dass die Zuglänge nicht zu groß ist (anders als bei manchen solcher Aufgaben, bei denen sich dann häufig etwas Langeweile breit macht).

Satz 1.- Kb2 2.Db3+ Ka1 3.Lb1 d5 4.Le4! dxe4 5.Da3+ Kb1 6.Tb4+ Kc2 7.Dc1+ Kd3 8.Kd1 e3 9.Le1 e2#. **1.Lb3!** Kb2 2.Ta4 Kb1 3.Lc1! Kxc1 4.Dd1+ Kb2 5.Lc2 Kc3/d5 6.Db1(+) d5/Kc3 7.Kd1 d4 8.Kc1 d3 9.Ld1 d2#.

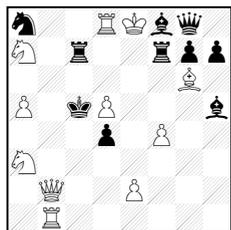
3. Preis: S 354 von Camillo Gamnitzer

1.Txd4? (2.Tb4+ d4 3.Txb5+ Lxb5#) Le1+! 2.Td2+? d4 3.Dxd4# !?; 1.Da3+ ? b4 2.Sxa4+ Kc4 3.Sb6+ Kc5 4.Dc1+ Txc1! **1.e7!** droht 2.Da3+ b4 3.Tc2+ Sxc2 4.Se6+ Kc6 5.Dxa4+ b5 6.Dxb5+ Lxb5#. 1.- Tg3 2.Txd4! (3.Tb4+ Txe3 4.Lxe3+ d4 5.Txb5+) Txe3 3.Lxe3 Le1+ 4.Td2+ d4 5.Lxd4+ (kein #) Kd5 6.Lb6+ Lxd2# (auf 3.- Lf2/Lg5 4.TxL usw.); 1.- Tc1/Le1 2.Da3+ b4 3.Sxa4+ Kc4 4.Sb6+ Kc5 5.D(x)c1+ Sc2 6.Dxc2+ Lc4#.

Das ist, wie man ja vom Autor gewohnt ist, hochinteressante Strategie. So unübersichtlich kann ich es nicht finden (wie ein Löser anmerkte), denn sowohl Haupt- als auch Nebenspiel wird durch ein Probespiel untermauert. Natürlich ist's viel Holz, für mich aber gerechtfertigt. Und der brutal mit TxS beginnende Hauptplan ist vielleicht gerade deswegen nicht so offensichtlich. Wie das Berlinthema (Matt wird zum bloßen Schach) selbstmatt-spezifisch gezeigt wird durch Herabstufung der wD zum wL, gefällt mir besonders.

Frank Richter

4. Preis

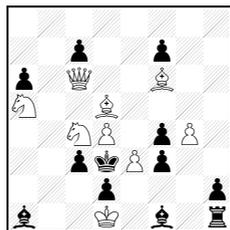


S#3

(11+10)

Camillo Gamnitzer

1. ehrende Erwähnung

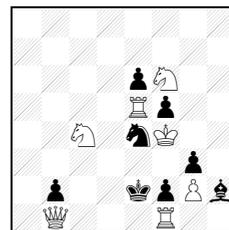


S#6

(9+12)

Frank Richter

2. ehrende Erwähnung



S#8*

(7+8)

zwei Lösungen!

4. Preis S 363 von Frank Richter

Nach gutem Schlüssel folgt schöne S#-Strategie – zweimal wird der wTd8 verstellt, und das dann schließlich als Fesselung genutzt. Dabei gibt es reizvolle und gut harmonisierende Verführungen. Die Präzision, mit der das abläuft, erinnert ans Hilfsmattgenre. Und der Aufwand dafür hält sich in Grenzen.

1.S3b5! droht 2.Da3+ Kc4 3.Db4+ Lxb4#; 1.- Tcd7 2.Db4+! Kxd5 (3.Lxf7+? Ke4!) 3.Sc7+! Sxc7# und nicht 2.Dc2+? Kxd5 3.Lxf7+? Lxf7+! 4.Kxd7 bzw. 3.Sc7+? Sxc7+ 4.Dxc7; 1.- Tfd7 2.Dc2+! Kxd5 (3.Sc7+? Sxc7 4.Dxc7) 3.Lxf7+! D/Lxf7# und nicht 2.Db4+? Kxd5 3.Sxc7+? Sxc7+ 4.Kxd7 bzw. 3.Lxf7+? Ke4!

1. ehrende Erwähnung S 387 von Camillo Gamnitzer

Sehr raffinierte Angelegenheit: der D-Switchback zum Zugzwang ist beeindruckend, das folgende unscheinbare 2.- Tg1 führt zu einem eigenartigen Hamburgereffekt - der sT entzieht sich dem Schlag

Lxh1 und kommt zu einer Ersatzverteidigung 3.- Tg2, deren Nutzung (deckt e2) gar nicht offensichtlich ist. Das Brett wirkt, obwohl nur 21 Steine, recht voll, aber man sehe sich mal die Ökonomie nach 6.Sb3+ an! Etwas schade finde ich, dass die Drohung nur vierzünftig ist, und auch, dass die Nebenvarianten nach dem Zugzwang kürzer sind (was allerdings die Hauptvariante betont).

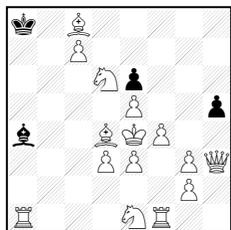
1.Lxf3? (2.Le2+ Lxe2#) Lh3+! 2.Lxh1. **1.De8!** droht 2.Se5+ Kxe3 3.Sd3+ Kxd3 4.De2+ L/Bxe2# ; 1.- fxe3 2.Dc6! Zugzwang! (2.- f2 3.Lg2! 4.Lxf1+ Txf1#, 2.- Lb2 3.Sxb2+ cxb2 4.Dxa6+ Kc3 5.Dc4+ Lxc4#) 2.- Tg1(!) 3.Lxf3! Tg2(!) 4.Se5+ Kxd4 5.Dc4+ Lxc4 6.Sb3+ Lxb3#.

2. ehrende Erwähnung S 370 von Frank Richter

In der ersten Lösung – mit logischem touch - ist wie durch ein Wunder das fehlende Tempo plötzlich da (bei genauerem Hinsehen eigentlich nicht wT für ein Tempo, sondern der Dreiecksmarsch des sK verliert eins). Die zweite Fata-Morgana-Phase ist natürlich besonders heimtückisch, weil man den sBf2 freilässt. Das Ganze ist schon eindrucksvoll, aber man darf auch nicht übersehen, dass beide Lösungen nichts miteinander zu tun haben. Wie hoch man die Aufgabe einschätzt, ist dann Geschmackssache.

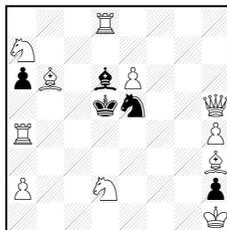
Satz 1.- Lg1 2.Sh5 Lh2 3.Sxg3+ Lxg3#; 1.Sh5? Lg1 (2.Tempo?) 2.Dc2+? Kxf1 3.Se3+ Ke1 4.Db1+ Ke2? 5.Sf1 Lh2 6.Shxg3+, aber 3.- Kd2!, also **1.Sd7!** 2.Sc5 3.Sb3 Lg1 4.Dc2+ Kxf1 5.Se3+ Ke1 6.Db1+ Ke2 7.Sf1 Lh2 8.Sxg3+ Lxg3#; und **1.Sh7!** 2.Sg5 3.Sf3 4.Sa3 Lh2 5.Td1 f1D/Lg1 6.Txf1/Te1+ Lg1/fxe1 7.D(x)e1+ Kd3 8.De3+ Lxe3#.

Manfred Ernst
1. Lob



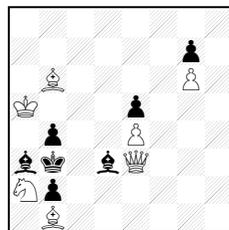
S#8 (15+4)

**Manfred Ernst &
Prof. Dr. Josef Kupper**
2. Lob



S#9 (11+5)

Manfred Zucker
3. Lob



S#8* (7+7)

1. Lob S 383 von Manfred Ernst

Gutes Rätsel, klassisch und heimtückisch, das einem auch heute noch gefallen kann. Es überrascht, dass sich nicht die wD, sondern der wL auf c6 opfert, und natürlich auch die Umwandlung des h-Bauern. Dabei stört mich nicht, dass die L/S-Umwandlungen kurz erledigt werden (gehört nicht zum Thema), wohl aber dass dazu die Konstruktionskrücke Se1 benötigt wird, und eine kleine Schwäche ist die Umwandlungsalternative D/T.

1.Th1! h4 2.Th2 hxg3 3.Dh8 gxh2 4.La6+ Le8 5.Ta4! (5.- h1S/L 6.Sc2/Sf3 Lxg2/S-#) h1D,T 6.Lc8+ Lxa4 7.Ld7+ D,Txh8 8.Lc6+ Lxc6#.

2. Lob S 393 von Manfred Ernst & Prof. Dr. Josef Kupper

Im Lösungsverlauf gibt es einige gute strategische Effekte, Switchback der wD, Rückkehr des sK, kritischer L-Zug. Hübsch, dass die wD noch verschwindet, aber etwas schade, dass am Ende der wLh3 nutzlos herumsteht.

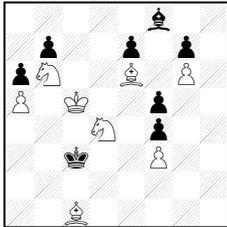
1.Sf1 a5 2.Dd1+ Sd3 3.Lf2 Ke5 4.Dh5+ Kf6 5.Df7+ Ke5 6.Dg7+ Kd5 7.Se3+Kc5 8.Dc7+ Lxc7 9.Sg2+ Sxf2#.

3. Lob S 369 von Manfred Zucker

Das Schwalbenmanöver zwecks Tempogewinn gefällt. Elegant.

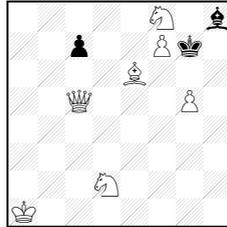
Satz 1.- Kc4 2.Dc5+ Kb3 3.Sc1+ bxc1 4.Dxb4+ Lxb4#; **1.Dh3!** Kc4 2.Dc8+ Kb3 3.De6+ Lc4 4.Dh3+ Ld3 5.De3! und Satz.

Wilfried Neef 4. Lob



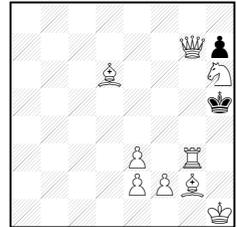
S#10* (8+8)

Andrej Dikussarow Lob



S#6 (7+3)

Olaf Jenkner Lob



S#8 (9+2)

4. Lob S 373 von Wilfried Neef

Anders als ein Löser kommentierte, finde ich es nicht so „beachtlich“, wenn das Satzspiel (das ja auch nichts Neues gegenüber der Lösung bringt) fast so lang wie das Hauptspiel ist; und die Kurzvariante ist auch nur unwesentlich anders. Leicht logisch angehaucht ist's aber, und der Lösungsverlauf selbst mit Rückkehr dreier weißer Figuren und hübschem Schluss gefällt mir.

Satz 1.- Kd3 2.Lxf5+ Kc3 3.Le6 Kd3 4.Lxf4 Kc3 5.Lc1 Kd3 6.f4 Kc3 7.Sa4+ Kd3 8.Lc4+ Ke4 9.Sb7 e-#; 1.Sa4+? Kd3 2.Lc4#!?; **1.Sd5+** Kd3 2.Sxf4+ Kc3 3.Sd5+ Kd3 4.Sb6 f4(!) 5.Lxf4 Kc3 6.Lc1 Kd3 7.f4 Kc3 8.Sa4+ Kd3 9.Lc4+ Ke4 10.Sb6 e-# (4.- Kc3? 5.f4 Kd3 6.Ld5 Kc3 7.Sa4+ Kd3 8.Lc4+ 9.Sb6).

Und drei weitere Lobe für Einzeiler, die gefällig, aber auch etwas altmodisch sind.

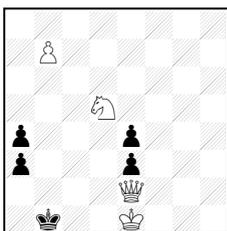
Lob S 352 von Andrej Dikussarow

Schöne Eindeutigkeit der Zugfolge, nicht ganz trivial, wie die wD das einzige Versteckfeld g2 erreicht. **1.Sb3** c6 2.Da3! c5 3.Da8! c4 4.Sc1 c3 5.La2 c2 6.Dg2! Kxf8#.

Lob S 358 von Olaf Jenkner

Recht unterhaltsam – der wT opfert sich, weil er sich nicht verstecken kann, der wS opfert sich für ein Tempo (sofort 6.Lf4? h4!). **1.Le4** Kh4 2.Kg2 Kh5 3.Kf3 Kh4 4.Th3+! Kxh3 5.Sf5 (h6? 6.Lf4 h5 7.Dg4+ hxg4#) h5! 6.Sh4! Kxh4 7.Lf4 Kh3 8.Dg4+ hxg4#.

Henry Tanner & Steven B. Dowd Lob



S#10 (4+5)

Lob S 361 von Henry Tanner & Steven B. Dowd

Das Lob für das hübsche Idealmatt.

1.Sc3+ Ka/c1 2.Sa2(+) Kb1 3.Kd1 Ka1 4.Kc2! Kxa2 5.De1 e2 6.b8D e3 7.Kc1 Ka1 8.Dc3+ Ka2 9.Dbb3+ axb3 10.Db2+ axb2#.

Ein Tusch für alle ausgezeichneten Autoren!
Frasdorf im August 2012

Hemmo Axt

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Stolzingstraße 59, D-81927 München

eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2012: Volker Gülke, D-23558 Lübeck

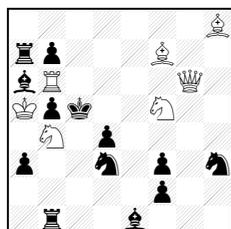
Auch im 3. Quartal präsentiere ich Ihnen wieder 9 Selbstmatts, wobei ich die Autoren der S 450 und 452-454 erstmals in der Selbstmatt-Rubrik des Problem-Forums begrüßen darf. Zum Verständnis des Zweizügers S 448 müssen auch zwei Verführungen aufgespürt werden. In S 449 präsentiert der Autor einmal mehr einen Zyklus weißer Züge. S 450 beinhaltet eine Häufung von Schwerfigurenopfern. Der Autor der S 451 arbeitet an einer Serie zum Thema Koinzidenz s-w Fluchtzüge. Die ukrainische Co-Produktion S 452 thematisiert aktive weiße Opfer. In S 453 und S 454 sind Echomatts das Thema. Lässt sich in der S 455 das einzigartige Matt beibehalten oder nicht? In der abschließenden S 456 sind gestaffelte Vorpläne und Damenpendel angesagt.

Danke an die Autoren für ihre interessanten Beiträge und den Lesern und Lösern viel Spaß mit den Aufgaben. Über Ihre Kommentare und neue Originale freue ich mich jederzeit.

Urdrucke

S 448

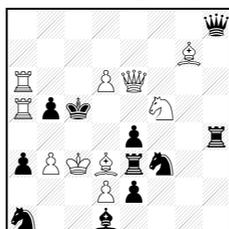
Gunter Jordan
D-Jena



S#2 (7+13)

S 449

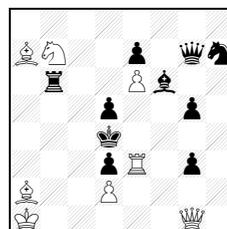
Alexandr N. Pankratjew
RUS-Tschegdomyn



S#3 (10+11)

S 450

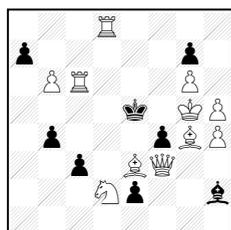
Sven-Hendrik Loßin
D-Lehrte



S#4 (8+10)

S 451

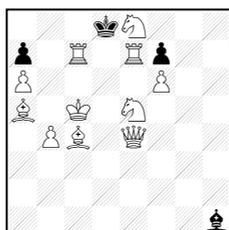
Camillo Gamnitzer
A-Linz



S#5 (11+8)

S 452

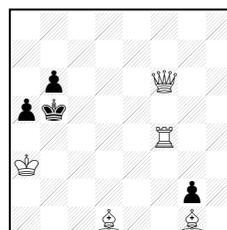
Gennadi A. Kosjura & Waleri W. Kopyl
UA-Poltawa



S#6 (11+4)

S 453

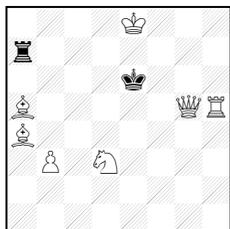
Milomir Babic
SRB-Belgrad



S#8 (5+4)

S 454

Jozef Holubec
SK-Kosice

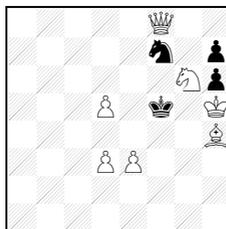


S#9 (7+2)

b) Ke8>f8 c) Ke8>g8

S 455

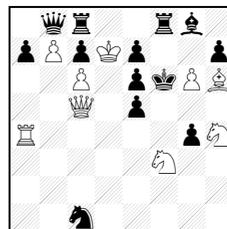
Michael Schreckenbach
D-Dresden



S#9 * (7+4)

S 456

Frank Richter
D-Trinwillershagen



S#13 (9+13)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 50/2012

S 439 (P. Sickinger & M. Schreckenbach)

1. Sxe5! droht 2. Dh7+ Kxf6 3. Sd7+ Lxd7#, 1.- Txe5 2. Se7+ Txe7 3. g4+ Lxg4# (nicht 3. Lg4+? Ke4!) und 1.- Lxe5 2. Sd6+ Lxd6 3. Lg4+ Lxg4# (nicht 3. g4+? Ke4!). Nach beiden Paraden muss der schwarze Schlagstein jeweils so gelenkt werden, dass eine weiße Linie (c7-f4 bzw. e8-e4) wieder geöffnet wird, so dass Weiß die Überdeckung von e4/f4 im Schlusszug aufgeben kann. Wundervolle diagonal-orthogonale Harmonie in den beiden Abspielen mit perfekter Dualvermeidung. Nicht nur für MM waren hier: „zwei Spitzenkünstler am Werk“. Auch ansonsten viel Positive Meinungen, wie KH: „guter Schlüssel mit guten Abspielen“ oder ES: „der Schlüsselzug war zu 'riechen', aber die Drohung entzog sich lang meiner Nase“. Lediglich der Kommentar von WS war kritisch angehaucht: „Irgendwie hat man das Gefühl, dass noch mehr drin gewesen wäre (Wiederholung des Mattzuges). Immerhin ist die starke Verführung 1. Dg8? Le3! Sehenswert.“

S 440 (A. Pankratjew)

Verführung 1. Sb5? Sb6! In der Lösung **1. Se2!** droht 2. Sc3+ (A) Txc3+ 3. De4+ (B) Lxe4#, 1.- Td4, Te3+ 2. De4+ (B) Txe4 3. bxc4+ (C) Txc4#, 1.- Sb6 2. bxc4+ (C) Sxc4 3. Dxd6+ (D) Sxd6#, 1.- Lc5, Le5, Lxf4, Lxb4 2. Dd6+ (D) Lxd6 3. Sc3+ (A) Txc3# präsentiert der Autor einen viergliedrigen Zyklus der zweiten und dritten weißen Züge AB-BC-CD-DA. Mittlerweile gibt es einige hundert derartige Aufgaben und es ist immer wieder erstaunlich, dass den Spezialisten immer wieder neue Mechanismen einfallen. Interessenten seinen auf das Buch „The cycles and strategy in selfmate“ von Janevski hingewiesen. KH bescheinigte dem Autor: „Gelungener weißer Zyklus“.

S 441 (S. Dowd)

a) **1. Kf1!** Kd4 2. Db4+ Kd3 3. Tg2 g5 4. Td2+ Ke3 5. Td4+ Kxf3 6. De1 g4 7. Le3 g3 8. Lg1 g2#,
b) **1. Lg3!** Kd4 2. Ke1 Kc4 3. Le2+ Kd4 4. Db4+ Ke3 5. Td5 g5 6. Lf4+ gxf4 7. Td1 f3 8. Lf1 f2#. Perfektes Echomatt mit Funktionswechsel (Felddeckung/Blockstein) zwischen D und T. Der jeweils zum Mattbild überflüssige Läufer wird geopfert. Eine perfekte Selbstmattminiatur. WS: „Hervorragende Ökonomie und sehr eindrucksvolle Echomattstellungen!“ Es ist interessant, Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit dem 2. Preisträger von 2010 an anderer Stelle in diesem Heft, zu vergleichen.

S 442 (A. Thoma)

1. Le3! Kh2 2. Dh5+ Kg3 3. Lf2+ Kf4 4. Ta3 e3 5. Se2+ Ke4 6. Sbc3+ Kd3 7. Dd5+ Kc2 8. Dd2+ exd2#. Das auffällige an dieser Widmungsaufgabe ist die Aufstellung der weißen Figuren auf ihren Ausgangsfeldern auf der Grundreihe. Mit solchen Homepage-Aufgaben hat sich auch der Sachbearbeiter

mehrfach beschäftigt. Man sehe beispielsweise in der PDB die P1096900 und P1231703. Einziger Kommatator war wie so oft WS: „*Nach dem schwachen Schlüssel (der sK wird um 1.- Kxg1 betrogen) wird es doch noch recht spannend. Viel wahrscheinlicher war ein Mattbild mit sKg2 und sBf2.*“

S 443 (F. Richter)

Natürlich kann das einzigartige Satzmatt 1.- Txh2# kann nicht aufrechterhalten werden. Deshalb **1. Lf3!** Kf1 2. Lxh1 Ke1 3. Lf3 Kf1 4. Dxg5 Ke1 5. Kg2 h3+ 6. Kh1 Kf1 7. De3 g5 8. Lg2+ hxg2#. Umfassend die Beschreibung des Autors: „*Fata Morgana mit Schlag des Satzmattsteines, Pendel und Rückkehr des weißen Läufers, gesamte Lösung ohne weiße Schachgebot.*“ WS: „*Das Herausklappen der Satzmattfigur kam für mich als Löser überraschend.*“

S 444 (F. Müller)

Satz 1.- Kc3 2. Tc4+ Kb3 3. Se2 Ka3 4. Ta4+ Kb3 5. Dd5+ Tc4 6. Ta2 Kb4 7. Da5+ Kb3 8. Sc1+ Txc1# und Spiel **1. Kb1!** Kc3 2. Se4+ Kb3 3. Sd2+ Kc3 4. Sd5+ Kd3 5. Sf1+ Td2 6. Sf4+ Kc3 7. Df3+ Td3 8. Sd5+ Kb3 9. Dd1+ Txd1#. Diese aristokratische Zugwechselminiatur mit Matt- und Opferwechsel des Sachbearbeiters bezeichnete WS als „*elegante, schlackenlose Miniatur*“.

S 445 (S. Dietrich)

1. Tg1! Ke3 2. Kg2 Kf4 3. Te1 Ke3 4. Lg6 Kf4 5. Kh3 Ke3 6. Sh1 Kf4 7. e4 Kf3 8. Tf5+ Txf5 9. Lh5+ Txh5#. Während der sKönig in der Fesselung gefangen ist, werden die weißen Kräfte umgruppiert. Von gewisser Raffinesse ist dabei, welcher Zug wann erfolgen muss.

S 446 (M. Ernst)

1. Lh6! f5 2. Lc1 f4 3. d8=S f3 4. Sf4 f2 5. Sxb7+ Dxb7 6. Da1+ Kb4 7. f8=D+ De7 8. Da3+ Kc3 9. Df6+ Dxf6 10. Se2+ Lxe2#. Gegen wir gleich WS das Wort: „*Zunächst ist kein Mattbild in Sicht. Man versucht eine Königsannäherung, die aber erfolglos ist. Das finale Mattbild wird phantasievoll geknüpft.*“ Ein für den Autor sehr typisches Rätselstück.

S 447 (I. Soroka)

Stünde der wLb7 schon auf c6, so ginge vierzünftig 1. c8=L nebst 2. Lxb5+ Kxb5 3. Ld7+ Kc4 4. Dxd5+ Dxd5#. **1. Dg8!** (droht 2. Lxd5+ Dxd5#) Lg2 2. Kd6 (droht 3. D/Lxd5+ Lxd5 4. L/Dxd5 Dxd5#) Lh3 3. Lc8 (droht 4. Dxd5+ Dxd5#) Lg2 4. Le6 (droht 5. Lxd5+ Lxd5 6. Dxd5+ Dxd5#) Lh3 5. Ld7 Lg2 6. Lc6 (die gewünschte Stellungsverbesserung) Lh3 7. Ke6 (Rückkehr K) Lg2 8. Da8 (Rückkehr D) Lh3 9. c8=L nebst 10. Lxb5+ Kxb5 11. Ld7+ Kc4 12. Dxd5+ Dxd5#. Solche logischen Pendelprobleme sind in den letzten Jahren sehr populär geworden. Unter Stellungsverbesserung (hier Besserstellung des wLb7) attackiert Weiß d5 jeweils einfach oder doppelt, wogegen sich Schwarz lediglich durch doppelte oder einfache Deckung des Feldes d5 verteidigen kann. So muss der sLäufer zwischen g2 und h3 pendeln. Begeistert war WS: „*Ein kolossales Meisterwerk, für mich die heftbeste Aufgabe! Die weißen Königsmanöver, die Damenrückkehr, der Läuferfanz und die Unterverwandlung – alles von Feinsten!*“

Danke an die Kommentatoren: ES = Eberhard Schulze, KH = Dr. Konrad Holze, MM = Manfred Macht und WS = Wilfried Seehofer.

Zu früheren Aufgaben:

Heft 49: Leider erwies sich die **S 437 (Heyl)** als kaputt: Außer der Autorabsicht 2. Sa5+ schlägt auch 2. Dd5 mit der Drohung 3. Sxa5+ Ka3 4. Sac4+ Kb3 5. Txb4+ Kxb4 6. Da5+ Kb3 7. Sd2+ Lxd2# durch. Auf die beste Verteidigung 2.-Th4,Tc7 folgt 3. Sxa5+ Ka3 4. Sac4+ Txc4 5. Sxc4+ Kb3 6. Sb6+ Ka3 7. Da8+ Kb3 8. Da1 nebst 9. Txc3+ Dxc3+ 10. Db2+ Dxb2#.

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2011/2012: Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

Im Problem-Forum begrüße ich den erst 27 jährigen Internationalen Meister im Nahschach aus Norwegen, **Geir Sune Tallaksen Østmoe**, der kürzlich mit dem Komponieren von Schachstudien begonnen hat und uns mit Nr. 151 eines seiner ersten Werke zur Verfügung stellt. In der Einleitung führen präzise Züge zur Bauernumwandlung auf beiden Seiten. Nach Abtausch kommt es zu einem typischen Umgehungsmanöver des weißen Königs. In Nr. 152 zeigt Gunter Sonntag eine bekannte Idee im spätsommerlich leichten Gewand. Wie kann Weiß die schwarze Patrfalle umgehen und stattdessen zum idealen Mattangriff blasen? Ebenfalls neu im Problem-Forum präsentiert sich mein sympathischer französischer Schachfreund **Daniel Keith**, mit dem ich in letzter Zeit regen Meinungsaustausch per Email pflegte. In seinem harmlos wirkenden Bauernenspiel sind überraschende Opfer- und Tempoverlustzüge zu entdecken, um schließlich auf die richtige Seite des reziproken Zugzwangs zu gelangen. In der Widmungsaufgabe Nr. 154 steht der weiße König im Schach und muss sich ein ruhigeres Plätzchen suchen. Anschließend gliedert sich das Spiel in zwei Hauptvarianten. In der einen HV scheinen sich beide Seiten gegenseitig übertreffen zu wollen, was ihre materiellen Ausgaben anbelangt. In der anderen HV gabelt sich das Spiel sehr bald nochmals in zwei kurze analoge Varianten, die zusammen genommen eine paradoxe (und im orthodoxen Bereich wohl neuartige) Auslegung eines sehr alten und populären Problemthemas zeigen. Vielleicht ist damit auch die Neugier des einen oder anderen Studien-Löse-Muffels geweckt, hier einmal seinen geschulten „Problem-Blick“ drauf zu werfen.

Urdrucke

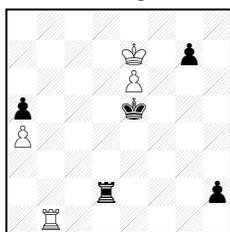
E 154

Wieland Bruch & Martin Minski

D-Frankfurt/O. & Berlin
*Wolfgang A. Bruder zum
 70. Geburtstag gewidmet*

E 151

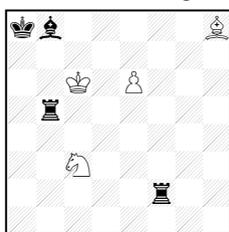
**Geir Sune
 Tallaksen Østmoe**
 Norwegen



Remis (4+5)

E 152

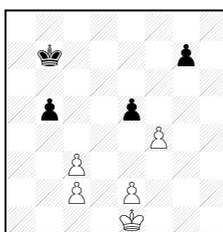
Gunter Sonntag
 D-Oelsnitz/Erzgeb.



Gewinn (4+4)

E 153

Daniel Keith
 Frankreich



Gewinn (5+4)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 50/Juni 2012

147 Gerhard Josten: Gewinn (3 Punkte)

Nach **1.f6!** (1P) **e4 2.f7 Lc5 3.Sf5 h5** endet der nahe liegende Versuch **4.Se7? e3 5.f8D e2 6.b4 e1D** im Remis. Deshalb zunächst das subtile Bauernopfer **4.b4!** (1P) **Lxb4** [4...Kxb4 5.Se7 e3 6.f8D+-], wodurch die 5. Reihe geöffnet wird und nach **5.Se7 e3 6.f8D e2** die weiße Dame das entscheidende Zwischenschach **7.Df5+** (1P) besitzt. **7...c5 8.Dd3+** und Weiß gewinnt. KDS: „So naheliegend der unmittelbare Vorstoß des ‚Freigängers‘ Bf5 bis f7 dem interessierten Löser auch erscheinen mag, so

strategisch tief begründet und taktisch raffiniert wirkt der erst dann eingeschaltete ‚Zwischenzug‘ des wB-Opfers auf b5 mit der Möglichkeit des späteren Schachgebotes des wU-D auf f8 nach f5, das sich mit seinen taktischen Konsequenzen sogar als einzig mögliche Gewinnfortsetzung entpuppt. Schon dieser zugespitzte Überraschungseffekt sichert ihre ‚PF-würdige‘ Originalität - alles andere spielt sich in angenehmer Routine ab.“

148 Siegfried Hornecker: Gewinn (3 Punkte)

Es ist wie bei einem Fußballspiel, wenn beide Mannschaften alles auf Angriff setzten und ihre Verteidigung sträflich vernachlässigen. Zunächst der weiße Flankenangriff: **1.T5g4+** (1P) **Kh5 2.Sf6+ Kh6 3.Ld2+ e3 4.Sg8+ Kh7** [4...Lxg8 5.Tg6+ Kh5 6.T3g5+ Kh4 7.f4! Lf7 8.Le1+ Kh3 9.Tg3+ Kh2 10.Tg2+ Kh1 11.Tg1+ Kh2 12.T6g2+ Kh3 13.Tg3+ Kh2 14.T1g2+ Kh1 15.Kf1+...] **5.Txg7+ Kh8 6.Sf6!** (1P). Der Ball rollt zum Flügelstürmer im dunklen Trikot **6...Lh5+ 7.Kf1 c1D+** [7...Da1+ 8.Kg2 nur NV] **8.Lxc1 bxc1D+ 9.Kg2 Lf3+** (9...Df1+ 10.Kxf1 Da1+ nur NV) **10.Kxf3 Dh1+ 11.Kf4 Dh6+ 12.Kf5 Dxc7**. Schließlich gelingt Weiß mit letzter Kraft der entscheidende Konter: **13.Th3+ Dh6 14.Txh6+ Kg7 15.Th7+ Kf8 16.Kg6!** (1P) **b6 17.Th8+ Ke7 18.Te8#**. So endet das Spiel mit einem verdienten **1-0** für die aufopferungsvoll kämpfende Mannschaft in Weiß. KDS: *„Eine spitzfindige sK-Jagd von h4 nach h8 als ‚Vorspeise‘ wird abgelöst von einer Sequenz mit [zwei] sB-Umwandlungen in eine D, die dann akkurat mit einer konsequenten Flucht des wK von e2 bis weit nach hinten auf das ‚stille‘ Plätzchen g6 abschließt.“*

149 Iuri Akobia & Mario G. Garcia: Remis (2 Punkte)

Nach **1...Sb5** (1P) [1...Sd5 2.c7 Sxc7 3.a7 Sf6 4.a8S+! mit Echo-Umwandlung! Kc6 5.Sxc7 Sd7+ 6.Kc8/Ka7=] **2.c7 Sf6** führt die übliche Damenwahl **3.c8D? Sd7+ 4.Dxd7 Lxd7 5.Sf3 Kxa6 6.Sd4 Kb6 7.Sxb5 Lxb5 8.Kc8 La6!** zu einer Verluststellung für Weiß. Rettung verspricht nur die Unterverwandlung **3.c8S+!** (1P) nebst **3...Kxa6 4.Ka8 Sc7+ 5.Kb8 Sce8 6.Ka8 Sc7+ 7.Kb8** mit positionellem Remis. Auch nach **7...Sfd5 8.Sd6!** [8.Se7? Kb6 9.Sc8+ Kc5 10.Ka7 Sb5+ 11.Kb8 Sdc7+] **8...Se6 9.Ka8 Sb6+ 10.Kb8 Sd5 11.Ka8** kommt Schwarz nicht weiter. Die von KDS bevorzugte Zugfolge **5...Sfe8 6.Sd6! Sxd6 7.Kxc7 Sxb7 8.Kc6** = betrachten die Autoren wohl nur als NV. KDS: *„Aus der DS ist nicht unmittelbar ersichtlich, wie die Kraft eines weit vorgerückten B-Tripels auf drei benachbarten Vertikalen ausreicht, um drei sLeichtfiguren zu neutralisieren, selbst wenn das nur auf Kosten einer neckischen Unterverwandlung in eine S gelingt. Nach der kombinatorischen Vorbereitung gabelt sich dann die Fortsetzung in zwei nicht mehr so anspruchsvolle Varianten, von denen ich allerdings der Opferwendung mit dem wS entschieden den Vorzug gebe vor der eher elementaren wK-Pendelei.“*

150 Pavel Arestov: Gewinn (3 + 1 Punkte)

„Als strategisch wie taktisch tiefgründig pointierte Intention“ vermutet KDS richtig: **1.Sc4!** (1P) **Sxc4 2.Lxd5+ Kb8 3.Dxc4 Txb2+ 4.Kc5!!** (1P) [nicht 4.Kc6? Tc1! 5.Dxc1 Tc2+ 6.Dxc2 g1D mit Zugzwang für Weiß] **4...Tc1! 5.Dxc1 Tc2+ 6.Dxc2 g1D+ 7.Kc6!** (1P) und nun ist Schwarz im Zugzwang. Die beiden HV enden mit zwei sehenswerten gedrehten Echomatts **7...Dg7 8.Dh2+ Kc8 9.Le6+ Kd8 10.Dd6+ Ke8 11.Ld7+ Kf7 12.De6+ Kf8 13.De8#** mit Selbstblock auf g7 bzw. **7...Db6+ 8.Kd7 a5 9.Dc8+ Ka7 10.Da8#** und die schwarze Dame blockt b6. *„Doch offenbar existiert da noch die folgende vernichtende NL“:* **1.Lxd5+ Kb8 2.Lf3!** (1P) nebst **2...Te5+ 3.Ka6** oder **2...Tge1 3.Dg8+** und Weiß gewinnt. *„Ich erkenne auch keinen anderen erfolgreichen ‚Rettungsversuch‘ für s! Schade drum!“* (KDS). KH gab die Variante **1.Lxd5 Kb8 2.Lc6!** (1P) **Te5+ 3.Ka6** an, die wohl auch zum weißen Sieg reicht. Hoffentlich gelingt es dem Autor, diese hübsche Studie zu retten.

Nachträge zum Artikel One-Hit-Wonders (Problem-Forum Nr. 49 März 2012, S.31-35)

(Von Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg)

In dem Beitrag wurden die drei in der *Endgame Study Database 2005* enthaltenen Studien von Hurltig zitiert. In der *Endgame Study Database 2010* findet sich noch eine vierte Studie von Hurltig, Norwegisches Turnier 1939, 3. Preis: Kd2, Lf3, Se8, Ba6, Bd4, Bh2; Kc4, Ba2, Bd3, Bh3, Bh4; Gewinn; 1.Ld5+! K:d5 2.a7 a1D 3.a8D+ D:a8 4.Sc7+ K:d4 5.S:a8 Ke4 6.Sb6! [6.Sc7? Kf3 7.Sd5 Kg2 =] 6...Kf3 7.Sc4 Kg2 8.Ke3! [8.Ke1? Kg1! 9.Sd2 Kg2 =] 8...K:h2 9.Kf2 Kh1 10.Sd2 Kh2 11.Sf3+ Kh1 12.Kf1 h2 13.Sd2 h3 14.Se4 d2 15.Sg3(Sf2)#.

In dem Absatz zur Studie Nr. 7 ist in der dritten Klammer am Ende folgender Satz zu ergänzen: Nach 3.g8T hat Schwarz kein Dauerschach, z.B. 3...Tg3+ 4.Kf4 Tf3+ [4...T:g4+ 5.T:g4] 5.Ke5 Te3+ 6.Kf6 Tg3 7.Ke7 +/-.

Die Nr. 8 (Katetov, Version von Halberstadt in Bulletin Ouvrier des Échecs 1937) ist inkorrekt. Nach 1.g7 Te8 2.L:e8+ Kh6 3.g8D etc. gibt es den Dual 3.g8S+ Kg7 4.Se7 Kf8 5.Sd5 Td4 [5...Tf5 6.Se3] 6.Lc6 Tc4 7.Lb7 +/- bzw. 3...Kg5 4.Kg3 Tf8 5.h4+ Kf5 6.Sh6+ +/- . Die in der Fußnote Nr. 8 zitierte spätere Version von Halberstadt (Schackvärlden, August 1938) ist korrekt. 3.g8S+? scheitert an 3...Kg7 4.Se7 Kf8 5.Sd5 Tc2+(Tc5)!= Der wSf3 entschärft die schwarze Verteidigung 1...Tee3.



*Vielen Dank an Wieland Bruch & Martin Minski für die schöne Widmungsaufgabe.
Wolfgang A. Bruder*